

# Das niedersächsische Handwerk

im Jahre **2009**

---



# Inhalt

<b>A. Textteil</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2009</b>	<b>8</b>
1.1 Betriebsentwicklung	8
1.1.1 Handwerk (Anlage A, B1)	8
1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	14
1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegewilligungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO	17
1.2 Beschäftigtenentwicklung	18
1.3 Umsatzentwicklung	19
1.4 Arbeitsverdienste	20
1.5 Insolvenzen	21
1.6 Schwarzarbeitsbekämpfung	23
<b>2. Berufliche Bildung</b>	<b>25</b>
2.1 Ausbildung	25
2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung	25
2.1.2 Schulabschlüsse	28
2.1.3 Ausländische Auszubildende ohne deutsche Staatsbürgerschaft	29
2.1.4 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken	30
2.2 Überbetriebliche Unterweisung	32
2.3 Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen	33
2.3.1 Übersicht	33
2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge	35
2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken	36
2.4 Meisterprüfungen	37
2.4.1 Übersicht	37
2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer	39
2.5 Fortbildungslehrgänge	40
<b>3. Gewerbeförderung</b>	<b>41</b>
3.1 Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung	41
3.2 Bürgschaften und Beteiligungen	43
<b>4. Organisation</b>	<b>45</b>

## B. Tabellenteil

Seite

Betriebsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2009	48
Eintragsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2009	50
Löschungsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2009	53
Betriebsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2009	56
Eintragsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2009 nach personengebundenen Qualifikationen	59
Löschungsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2009	62
Betriebsstatistik der handwerksähnlichen Gewerbe Anlage B 2 – regional und fachlich 2009	65
Übersicht über Bußgeldbescheide 2009 (Schwarzarbeitsbekämpfung)	68
Einstiegsqualifizierung Verträge 2009 – regional und fachlich 2009	69
Ausbildungsverhältnisse – regional 31.12.2009	72
Ausbildungsverhältnisse – fachlich 31.12.2009	72
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – regional 2009	78
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – fachlich 2009	78
Überbetriebliche Unterweisung – regional 2009	82
Überbetriebliche Unterweisung – fachlich 2009	82
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – regional 2009	83
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – fachlich 2009	83
Meisterprüfungen – regional 2009	87
Meisterprüfungen – fachlich 2009	87
Fortbildungslehrgänge (Meisterlehrgänge, fachliche Lehrgänge) Handwerkskammern 2009	89
Organisationsstatistik – regional 2009	90
Organisationsstatistik – fachlich 2009	90

# Vorwort

Die weltweite Wirtschaftskrise hat zu schwerwiegenden Einbrüchen auf den Exportmärkten geführt. War in der Vergangenheit die positive wirtschaftliche Entwicklung in einem hohen Maße von der steigenden Auslandsnachfrage bestimmt, so führte die weltweite Wirtschaftskrise nun zu einem deutlichen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts. Für das erste Halbjahr meldete die amtliche Statistik für Niedersachsen einen Rückgang um 6,3 %. Dieser Rückgang war für Niedersachsen, wenn auch aufgrund der Wirtschaftsstruktur im Bundesvergleich vergleichsweise moderat, ein in der Nachkriegszeit einmaliger Einbruch. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt blieben jedoch deutlich hinter den Befürchtungen zurück. Im ersten Quartal 2009 entwickelte sich die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr sogar noch günstiger. Erst ab April zeigten sich auch in Niedersachsen die Auswirkungen der Krise auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember mit 7,5 % um 3,3 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bei den Unternehmensinsolvenzen schloss das Jahr 2009 mit einer Steigerung um 12 % ab. Allerdings waren die Unternehmensinsolvenzen erst im Jahr 2008 auf einen historischen Tiefstand gefallen.

Die Wirtschaftskrise hinterließ im Jahr 2009 auch im niedersächsischen Handwerk seine Spuren. Betroffen zeigte sich vor allem das Handwerk für unternehmensnahe Dienstleistungen, zu dem die Metallbauer, die Feinwerkmechaniker, die Informationstechniker oder auch die Kälteanlagenbauer zählen. Mit einem Umsatzeinbruch von 18 % im Vergleich zum Vorjahr trugen sie erheblich zum Gesamtrückgang im niedersächsischen Handwerk von insgesamt 4,6 % im Jahr 2009 bei. Gleichzeitig meldete diese Handwerksgruppe für das Gesamtjahr lediglich einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen von 1,9 %. Allein hierin zeigt sich die außerordentlich hohe Beschäftigungsbindung im niedersächsischen Handwerk. Aber auch insgesamt ist die Beschäftigungsbereitschaft im Bundesvergleich mit einem Rückgang von lediglich 0,6 % gegenüber dem Bundesdurchschnitt außerordentlich stark ausgeprägt.

Bis in das Jahr 2010 hinein weisen die Umfragen im niedersächsischen Handwerk auf eine relativ robuste Entwicklung hin. Lediglich im Kfz-Gewerbe werden zu Jahresbeginn 2010 weitere deutliche Rückgänge erwartet. Im Zuge der Umweltprämie konnte im Jahr 2009 zwar ein Umsatzzuwachs von 3,5 % erzielt werden, allerdings ließ sich der Beschäftigtenrückgang im Kfz-Gewerbe bereits 2009 nicht aufhalten. Insgesamt überwiegt jedoch gegenwärtig mit Ausnahme des Kfz-Gewerbes aber eine positive Grundstimmung im Handwerk. Speziell das Konjunkturpaket II wird im Baugewerbe nach 2009 auch 2010 positive Effekte für viele Betriebe haben.

Die vorliegende Veröffentlichung für das Jahr 2009 hat sich in ihrem Format und Erscheinungsbild im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Sie lehnt sich inhaltlich an die Veröffentlichungen der Vorjahre an. Die diesjährige Statistik beruht im Wesentlichen auf den Ergebnissen der organisationseigenen Erhebung. Daten anderer Quellen, wie z. B. des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) oder der NBank sind jeweils gesondert angegeben.

Hannover, im Juli 2010

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Peter Voss  
Vorsitzender

Michael Koch  
Hauptgeschäftsführer



## A. Textteil

Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen  
Handwerks im Jahre 2009

## 1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2009

### 1.1. Betriebsentwicklung<sup>1)</sup>

#### 1.1.1. Handwerk (Anlage A, B1)

Mit 81.390 am 31.12.2009 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben lag die Betriebszahl um 0,2 % unter der des Vorjahres. Der Betriebsbestand sank damit in diesem Jahr geringfügig um insgesamt 177 Betriebe ab.

Im fünften Jahr nach Inkrafttreten der Novelle<sup>2)</sup> der Handwerksordnung zeigen sich ihre Auswirkungen weiterhin deutlich. Während im zulassungspflichtigen Handwerk der Anlage A leichte Rückgänge zu verzeichnen waren (-105 = -0,2 %) und im handwerksähnlichen Gewerbe sogar deutlich gesunkene Betriebszahlen erfasst wurden (-823 = -5,3 %), stieg die

Betriebszahl in den zulassungsfreien B1-Handwerken deutlich um 651 Betriebe, d. h. +4,9 % an.

Die Entwicklung zeigt die folgende Tabelle:

	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
Handwerke Anlage A <sup>3)</sup>	52.851	52.746	-0,2 %
Handwerke Anlage B1	13.363	14.014	+4,9 %
Handwerke Anlage B2	15.453	14.630	-5,3 %
Insgesamt	81.567	81.390	-0,2 %

#### Anlage A-Berufe

Bei den Anlage A-Handwerken war wiederum ein vergleichsweise moderater Rückgang des Betriebsbestandes von 0,2 % (Vorjahr: -0,6%) festzustellen.

Ein Blick auf die verschiedenen Handwerksgruppen zeigt, wie unterschiedlich die Entwicklung ist. Die Zahl der Betriebe stieg in der Summe deutlich nur im Gesundheitsgewerbe (+314). Zuwächse verzeichneten vor allem die Friseure (+238), die Hörgeräteakustiker (+34), die Augenoptiker (+29), die Orthopädietechniker (+ 8) und die Zahntechniker (+6). Wenig Änderung zeigte sich bei den Orthopädienschuhmachern (-1). Damit setzt sich der betriebszahlenmäßige Wachstumsprozess auch in diesem Jahr in dieser Gruppe insgesamt fort (Vorjahr: +117 = +1,2%).

Die Gruppe der Bau- und Ausbauhandwerke verzeichnete hingegen zusammen mit dem Nahrungsmittelhandwerk deut-

liche Rückgänge. In der Handwerksgruppe Bau wurden 129 Betriebe weniger gezählt, davon entfielen 97 % auf das Maurer- und Betonbauerhandwerk. Allein in diesem Gewerk fiel die Zahl um 125. Im Nahrungsmittelhandwerk sank die Zahl der Betriebe um 105, darunter allein 91 Betriebe bei den Fleischern und 16 bei den Bäckern. Nur die Konditoren blieben mit +2 nahezu stabil. Der Konzentrationsprozess in dieser Handwerksgruppe setzt sich damit insgesamt weiter fort.

Eine detaillierte Darstellung der Betriebsentwicklung in den einzelnen Handwerksberufen ist dem Anhang zu entnehmen.<sup>4)</sup>

Die Entwicklung in den einzelnen Gruppen zeigt die folgende Tabelle.

<sup>1)</sup> Das in der Handwerksrollenstatistik zugrunde gelegte Merkmal „Betrieb“ ist identisch mit „Handwerkskammermitglied“, so dass die Zahl der tatsächlich in der Handwerksrolle erfassten Betriebe höher ist, da ein Kammermitglied mehrere eintragungspflichtige Handwerksbetriebe führen kann.

<sup>2)</sup> Siehe dazu Seite 12 Anlage B1-Berufe – Novellierung der Handwerksordnung.

<sup>3)</sup> Zur Anlage A zählen auch die „einfachen Tätigkeiten“ gemäß § 1 Abs. 2, S. 2 HwO, die allerdings insgesamt im Jahr 2009 nur 13 Betriebe umfassen (Vorjahr 13). Sie werden an dieser Stelle nicht gesondert erfasst.

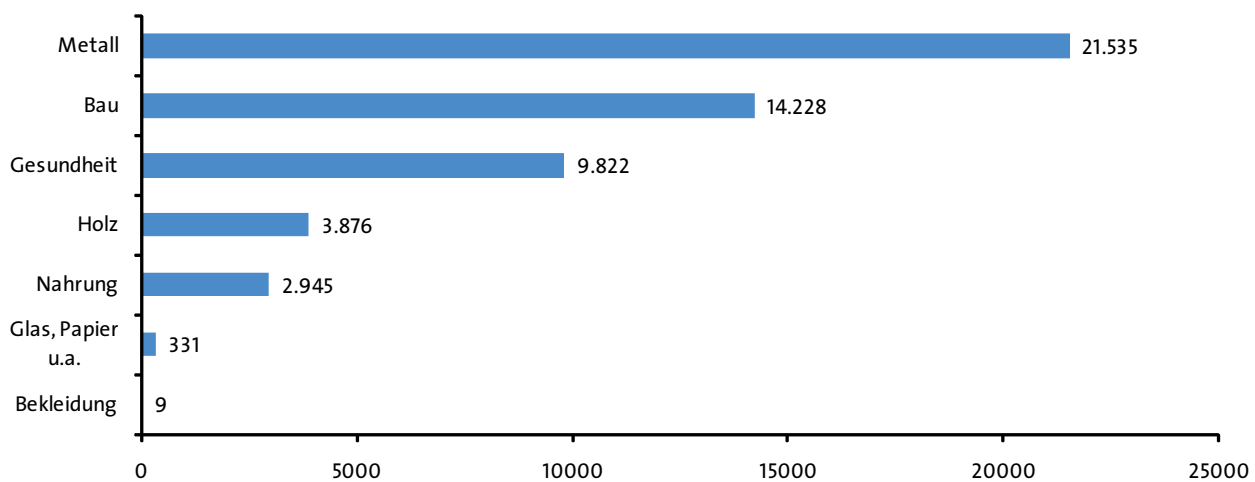
<sup>4)</sup> Vgl. zur Entwicklung in den einzelnen Gewerken S. 48 ff. im Anhang.

<sup>5)</sup> Die Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den dargestellten Handwerksgruppen wird aus Gründen der Vergleichbarkeit beibehalten, obgleich die aktuelle Handwerksordnung eine derartige Zuordnung nicht mehr vorsieht.

## Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen – Anlage A –

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	14.357	27,2	14.228	27,0	-129	-0,9
Metall	21.585	40,9	21.535	40,8	-50	-0,2
Holz	3.913	7,4	3.876	7,3	-37	-0,9
Bekleidung	9	0,0	9	0,0	±0	±0,0
Nahrung	3.050	5,8	2.945	5,6	-105	-3,4
Gesundheit	9.508	18,0	9.822	18,6	+314	+3,3
Glas, Papier u.a.	329	0,6	331	0,6	+2	+0,6
insgesamt	52.751	100,0	52.746	100,0	-5	-0,2

## Betriebsbestand in den einzelnen Gruppen 2009 im Handwerk Anlage A



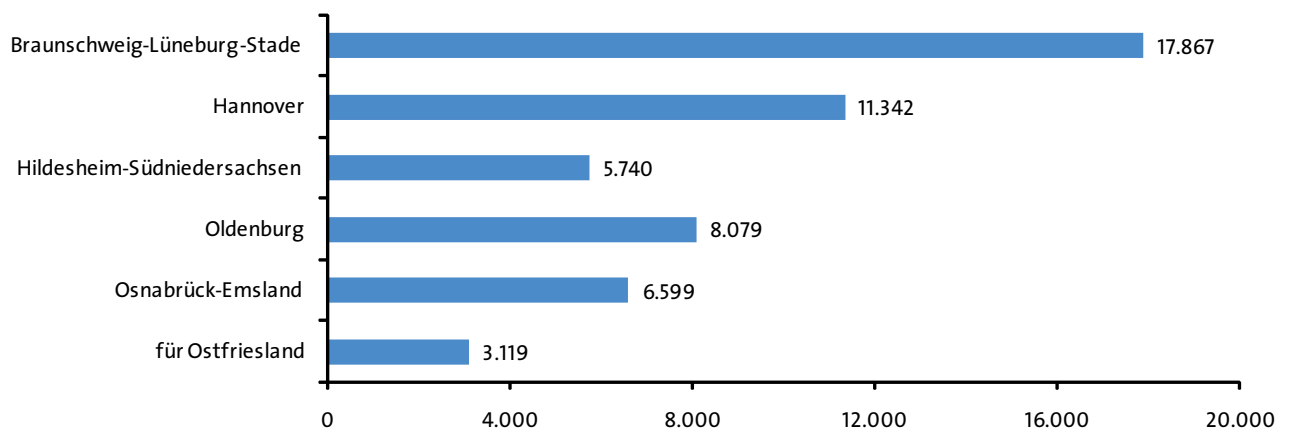
Die Anteile der einzelnen Handwerksgruppen an der Gesamtzahl der Betriebe haben sich im Vollhandwerk im Jahr 2009 nur geringfügig geändert. Knapp 88% des gesamten Betriebsbestandes entfielen auf die nachfolgend aufgezählten Berufe. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der vollhandwerklichen Betriebe ist gegenüber 2008 unverändert geblieben. Die Reihenfolge der Berufe hat sich nicht verändert.

Friseure	7.316
Kraftfahrzeugtechniker	5.796
Elektrotechniker	4.843
Maurer und Betonbauer	4.593
Installateur und Heizungsbauer	4.261
Tischler	3.827
Maler und Lackierer	3.656
Metallbauer	2.313
Zimmerer	1.810
Dachdecker	1.612
Fleischer	1.460
Feinwerkmechaniker	1.378
Bäcker	1.319
Informationstechniker	1.064
Augenoptiker	1.015

## Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage A nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade <sup>1)</sup>	17.709	33,6	17.867	33,9	+158	+0,9
Hannover	11.406	21,6	11.342	21,5	-64	-0,6
Hildesheim-Südniedersachsen	5.782	11,0	5.740	10,9	-42	-0,7
Oldenburg	8.117	15,4	8.079	15,3	-38	-0,5
Osnabrück-Emsland	6.605	12,5	6.599	12,5	-6	-0,1
für Ostfriesland	3.132	5,9	3.119	5,9	-13	-0,4
Land Niedersachsen	52.751	100,0	52.746	100,0	-5	-0,2

## Betriebsbestand nach Kammerbezirken 2009 Anlage A



<sup>1)</sup> Die Handwerkskammern Braunschweig und Lüneburg-Stade haben ab 01. Januar 2009 fusioniert. Die Jahresstatistik weist die Daten für den neuen Kammerbezirk aus. Die Altbezirke werden nicht gesondert ausgewiesen.

Entwicklung des Betriebsstandes in den einzelnen Handwerksgruppen der Anlage A								
Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppe (lt. alter HwO)						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u.a.
<b>a) Anzahl der Betriebe</b>								
1995	56.043	13.718	21.388	4.431	2.231	5.130	7.947	1.198
1996	56.376	13.857	21.668	4.438	2.149	4.966	8.088	1.210
1997	56.902	14.028	22.052	4.475	2.073	4.799	8.281	1.194
1998 <sup>1)</sup>	57.716	14.634	22.435	4.414	1.978	4.651	8.409	1.195
1999	57.874	14.779	22.554	4.419	1.901	4.516	8.509	1.196
2000	57.814	14.826	22.661	4.432	1.810	4.299	8.591	1.195
2001	57.392	14.890	22.478	4.380	1.730	4.086	8.658	1.170
2002	56.849	14.782	22.248	4.291	1.660	3.941	8.786	1.141
2003	56.349	14.700	21.974	4.240	1.574	3.798	8.934	1.129
<b>nach Novelle der Handwerksordnung 2004<sup>2)</sup></b>								
2003	51.159	13.637	21.201	3.892	10	3.708	8.362	349
2004	51.844	13.981	21.353	3.906	10	3.583	8.668	343
2005	52.283	14.186	21.480	3.984	10	3.372	8.910	341
2006	52.585	14.377	21.520	4.008	10	3.257	9.075	338
2007	53.090	14.514	21.685	3.977	11	3.172	9.391	340
2008	52.751	14.357	21.585	3.913	9	3.050	9.508	329
2009	52.746	14.228	21.535	3.876	9	2.945	9.822	331
<b>b) Messziffer</b>								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 <sup>2)</sup>								
Messziffer 2003 = 100,0								
2003	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2004	101,3	102,5	100,7	100,4	100,0	96,6	103,7	98,3
2005	102,2	104,0	101,3	102,4	100,0	91,0	106,6	97,7
2006	102,8	105,4	101,5	103,0	100,0	87,8	108,5	96,8
2007	103,7	106,4	102,3	102,2	110,0	85,5	112,3	97,4
2008	103,1	105,3	101,8	100,5	90,0	82,3	113,7	94,3
2009	103,1	104,3	101,6	99,6	90,0	79,4	117,5	94,8
<b>c) Anteil der Betriebe in den Handwerksgruppen in % aller Handwerksbetriebe</b>								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 <sup>2)</sup>								
2003	100	26,7	41,4	7,6	0,0	7,2	16,3	0,7
2004	100	27,0	41,2	7,5	0,0	6,9	16,7	0,7
2005	100	27,1	41,1	7,6	0,0	6,4	17,0	0,7
2006	100	27,3	40,9	7,6	0,0	6,2	17,2	0,6
2007	100	27,3	40,8	7,5	0,0	6,0	17,7	0,6
2008	100	27,2	40,9	7,4	0,0	5,8	18,0	0,6
2009	100	27,0	40,8	7,3	0,0	5,6	18,6	0,6

Anmerkung: Wegen der an dieser Stelle nicht aufgeführten Jahresdaten wird auf frühere Veröffentlichungen verwiesen.

<sup>1)</sup> Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (s. dazu auch die Jahresstatistik 1998).

<sup>2)</sup> Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Novelle der Handwerksordnung per 01.01.2004 mit den Jahren vor 2003 in dieser Übersicht nicht mehr möglich (siehe dazu auch Seite 8)

### Anlage B1-Berufe<sup>1)</sup>

Die stärksten absoluten Zuwächse erzielten in der Anlage der zulassungsfreien B1-Berufe das Bekleidungs-gewerbe (+ 207). Auch die zur Gruppe Gesundheit zählenden chemischen und Reinigungsgewerbe hatten mit + 199 deutliche Betriebszuwächse. Zu ihnen gehören die Textilreiniger, die Wachszieher und die Gebäudereiniger.

Mit Blick auf die Einzelgewerke ist der stärkste Anstieg festzustellen bei den Gebäudereinigern (+190), gefolgt von den Raumausstattern (+171), den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern (+110) und den Fotografen (+95), die sich häufig als Kleinbetriebe selbständig machen. Knapp 87 % der Zuwächse entfallen auf die genannten Gewerke.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen der Anlage B1						
Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2009		31.12.2009			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	4.590	34,3	4.682	33,4	+92	+2,0
Metall	843	6,3	861	6,1	+18	+2,1
Holz	852	6,4	883	6,3	+31	+3,6
Bekleidung	3.147	23,6	3.354	23,9	+207	+6,6
Nahrung	80	0,6	82	0,6	+2	+2,5
Gesundheit	2.381	17,8	2.580	18,4	+199	+8,4
Glas, Papier u.a.	1.470	11,0	1.572	11,2	+102	+6,9
insgesamt	13.363	100,0	14.014	100,0	+651	+4,9

Im Rahmen der speziell für die B1-Berufe erstellten Statistik der Qualifikationsvoraussetzungen wird deutlich, dass sich der Trend zur Dequalifizierung auch in diesem Jahr fortsetzt. 90,6 % (2008: 88,6 %) der Neuzugänge starteten ohne eine fachspezifische Qualifikation (wie z. B. eine Gesellen- oder Meisterprüfung), d. h. ins-

gesamt 2.418 von 2.668 Existenzgründer verfügten nicht über einen Gesellenbrief oder eine vergleichbare Ausbildung. Nur 2,7 % (2008: 3,3 %) der Neugründungen wiesen eine Meisterprüfung oder eine mit der Meisterprüfung vergleichbare Qualifikation<sup>2)</sup> nach. Damit verschlechterte sich die ohnehin ungünstige Ausgangsqualifikation im Vergleich zum Vorjahr weiter.

Qualifikationen bei Neugründungen 2009 nach Handwerksgruppen der Anlage B1					
Handwerksgruppe	Handwerksrolleneintragung Personengebundene Qualifikation				
	Meisterprüfung	zur Meisterprüfung vergleichbare andere Qualifikation	Gesellenprüfung	ohne Qualifikationsnachweis	Insgesamt
Bau	20	2	64	827	913
Metall	16	1	8	56	81
Holz	2	0	8	118	128
Bekleidung	15	1	52	523	591
Nahrung	0	0	0	5	5
Gesundheit <sup>3)</sup>	5	0	7	645	657
Glas, Papier u.a.	9	1	39	244	293
insgesamt	67	5	178	2.418	2.668

Das deutliche betriebszahlenmäßige Wachstum bei gleichzeitigem Trend zur Dequalifizierung im fünften Jahr der Novellierung zeigen eine sich verfestigende, problematische Entwicklung auf. Schon jetzt wird deutlich, dass sich die Abgangsquote

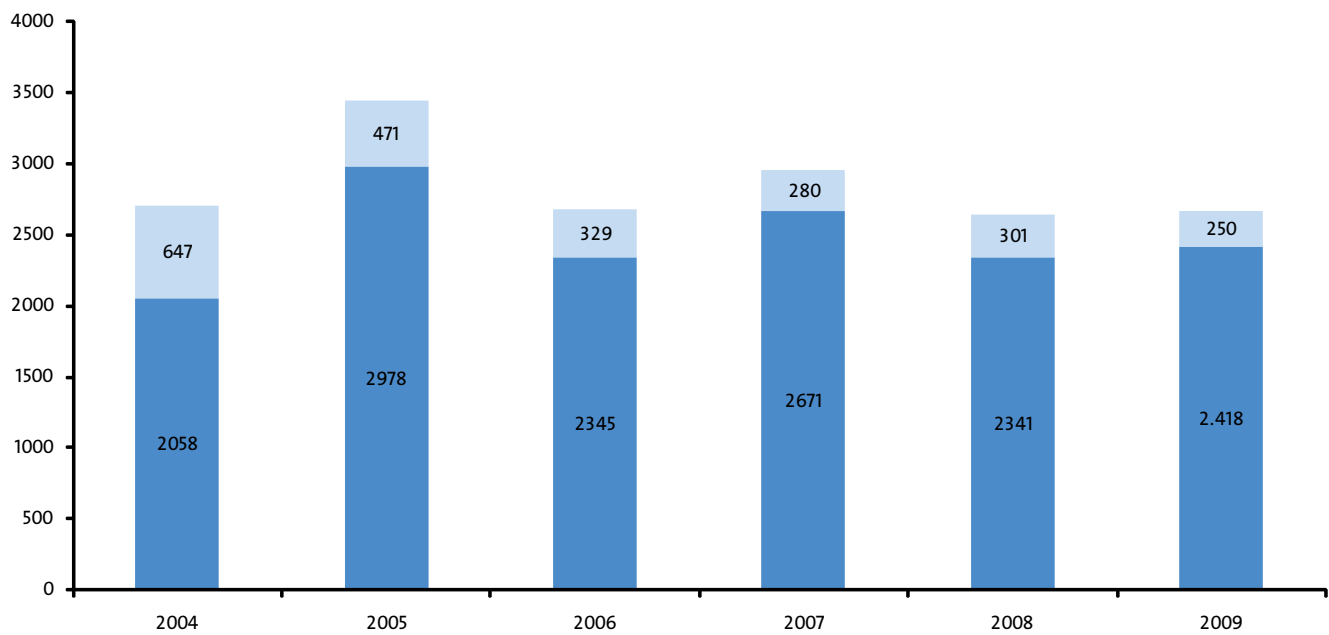
der des handwerksähnlichen Gewerbes annähert und damit Neugründungen weniger stabil als bei den Anlage A-Gewerken sind. Hinzu kommt als weiterer negativer Umstand, dass in diesen Betrieben immer weniger ausgebildet wird.

<sup>1)</sup> Im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004 wurden 53 der bisher im Vollhandwerk in der Anlage A erfassten Gewerke in die neu geschaffene Anlage B1 überführt und zulassungsfrei gestellt.

<sup>2)</sup> Vgl. im Anhang Eintragungstatistik Anlage B1 S. 59.

<sup>3)</sup> Die Gruppe heißt in ihrer vollständigen Bezeichnung Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe. Nur aus letzterem Bereich gibt es Gewerke in der Anlage B1.

## Anzahl der Anlage B1 zulassungsfrei gestellten Betriebe nach Qualifikationsvoraussetzungen 2004–2009



## Entwicklung 2009 des Betriebsbestandes der Anlage B1 nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.518	33,8	4.529	32,3	+11	+0,2
Hannover	3.144	23,5	3.393	24,2	+249	+7,9
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.159	8,7	1.246	8,9	+87	+7,5
Oldenburg	1.925	14,4	1.987	14,2	+62	+3,2
Osnabrück-Emsland	1.752	13,1	1.928	13,8	+176	+10,0
für Ostfriesland	865	6,5	931	6,6	+66	+7,6
Land Niedersachsen	13.363	100,0	14.014	100,0	+651	+4,9

## 1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)

Die Zunahme der Zahl der Betriebe der handwerksähnlichen Gewerbe in den letzten Jahren hat sich im Jahr 2009 nicht fortgesetzt. Ein Ende der Wachstumswelle und eine leicht rückläufige Entwicklung zeichnet sich ab. Die Betriebszahl sank um 5,3 % (2008: -1,5%) und erreicht damit ungefähr das Niveau von 2003. Mit Ausnahme der Gesundheitsgewerbe (+33) steht die absolute betriebszahlenmäßige Entwicklung in allen Gruppen unter einem negativen Vorzeichen. Das Wachstum im Gesundheitsgewerbe konzentriert sich allein auf die Kosmetiker mit +65 Betrieben. Ansonsten waren auch in dieser Gruppe nur Rückgänge zu verzeichnen (Ausnahme Maskenbildner mit unveränderter Betriebszahl). Die stärksten absoluten als auch relativen Rückgänge verzeichnen die Baugewerbe (-571 = -13,1%). Deutliche Rückgänge verbuchten die Handwerkskammern unter den Bodenlegern (-223), dem Gewerbe Einbau von genormten Baufertigteilen (-183), dem Holz- und Bautenschutzgewerbe (-156) und dem Bautrocknungsgewerbe (-103).

Gemessen an den Betriebszahlen sind die stärksten Gewerbebranchen, die 84,8 % aller Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe ausmachen:

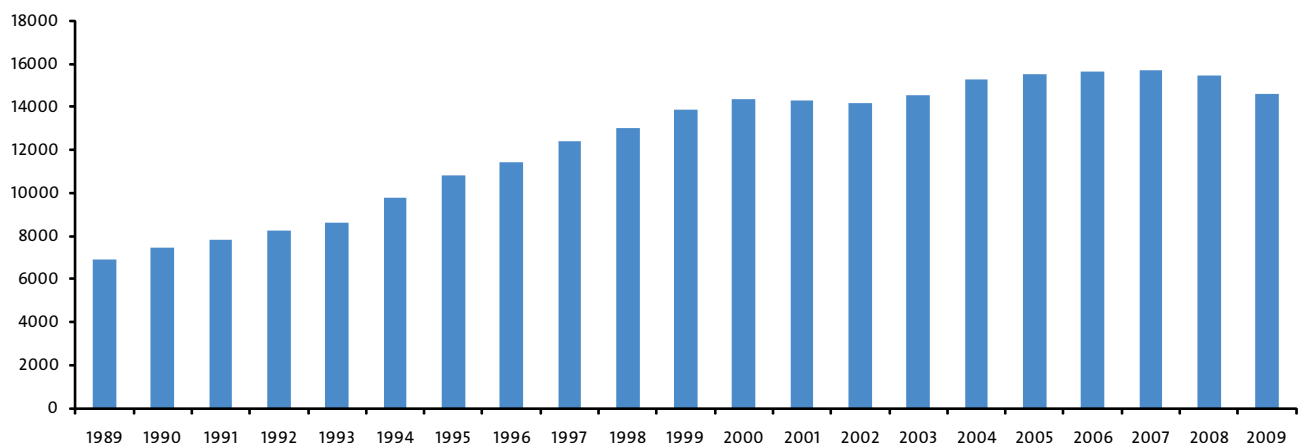
Kosmetiker	3.434
Einbau von genormten Baufertigteilen	3.308
Änderungsschneider	1.779
Holz- und Bautenschutz	1.147
Bodenleger	1.051
Fuger (im Hochbau)	1.019
Bestattungsgewerbe	670

Eine detaillierte Entwicklung der Betriebszahlen ist dem Anhang zu entnehmen<sup>1)</sup>. Verbunden mit der Veränderung der Gesamtbetriebszahl dürften – vorsichtig geschätzt – im handwerksähnlichen Gewerbe gegenwärtig ca. 28.600 Beschäftigte tätig sein. Der Umsatz kann mit ca. 1,09 Mrd. €<sup>1)</sup> beziffert werden.

Die Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen zeigt die nachstehende Übersicht

Gruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	4.347	28,1	3.776	25,8	-571	-13,1
Metall	552	3,6	495	3,4	-57	-10,3
Holz	3.522	22,8	3.339	22,8	-183	-5,2
Bekleidung	2.103	13,6	2.080	14,2	-23	-1,1
Nahrung	429	2,8	422	2,9	-7	-1,6
Gesundheit	3.744	24,2	3.777	25,8	+33	+0,9
Sonstige	756	4,9	741	5,1	-15	-2,0
Handwerksähnliche insgesamt	15.453	100,0	14.630	100,0	-823	-5,3

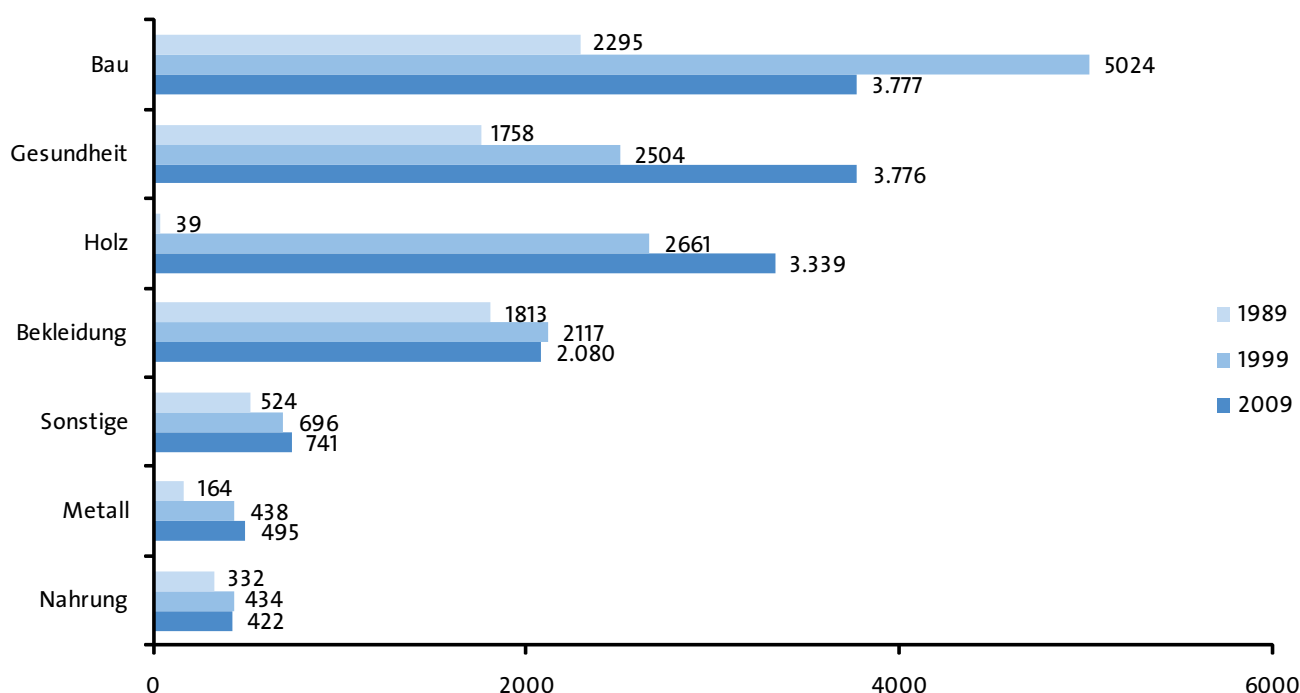
Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe in Niedersachsen 1989–2009 (Anlage B2)



## Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2)

Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	handwerksähnlich insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
1995	10.818	4.383	280	1.110	1.859	519	2.034	633
1996	11.452	4.591	314	1.469	1.900	443	2.097	638
1997 <sup>2)</sup>	12.413	4.943	338	1.915	1.966	433	2.168	650
1998	13.024	4.859	384	2.327	2.034	431	2.316	673
1999	13.874	5.024	438	2.661	2.117	434	2.504	696
2000	14.343	5.017	467	2.872	2.194	431	2.663	699
2001	14.303	4.768	473	2.912	2.160	455	2.825	710
2002	14.151	4.482	465	2.887	2.161	453	2.988	715
2003	14.557	4.607	473	2.952	2.206	446	3.152	721
2004	15.286	4.718	498	3.226	2.268	445	3.410	721
2005	15.546	4.670	516	3.312	2.258	438	3.625	727
2006	15.661	4.627	534	3.426	2.204	436	3.707	727
2007	15.684	4.496	547	3.534	2.143	439	3.783	742
2008	15.453	4.347	552	3.522	2.103	429	3.744	756
2009	14.630	3.776	495	3.339	2.080	422	3.777	741

## Entwicklung der Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes (Anlage B2) in den einzelnen Gruppen 1989–2009



<sup>1)</sup> Quelle: Basisdaten Zählung handwerksähnliches Gewerbe 1996, eigene Berechnung.

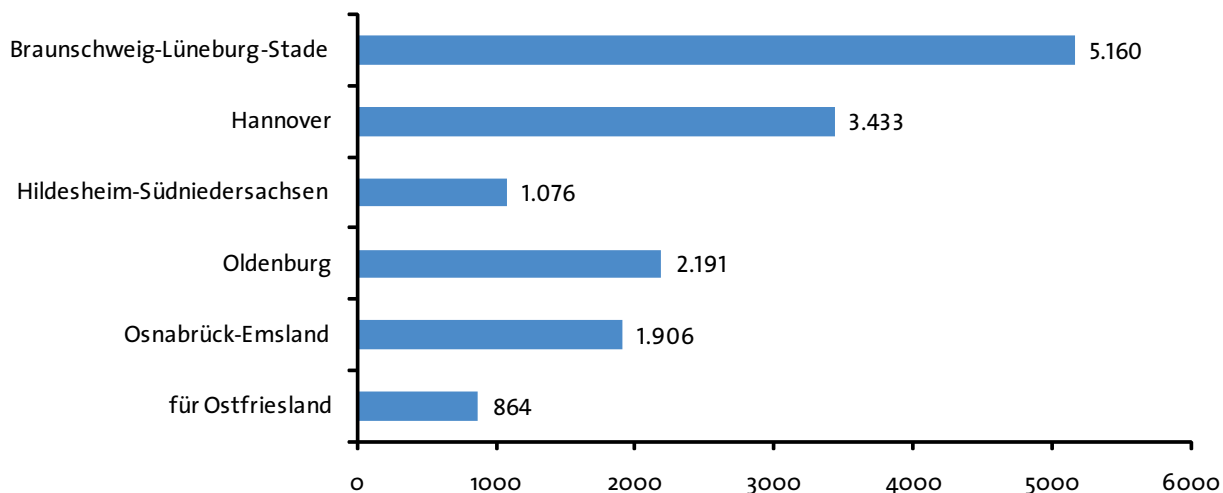
Bei der Berechnung der Näherungswerte für die Beschäftigten- und Umsatzzahlen wird unterstellt, dass jeder Betriebszugang oder -abgang mindestens ein Beschäftigungsverhältnis schafft oder abbaut und die in der Zählung des handwerksähnlichen Gewerbes per 31.03.1996 ermittelte durchschnittliche Umsatzhöhe pro zusätzlichen Beschäftigten erreicht wird. Auf einen Ausweis für die einzelnen Gewerbegruppen wird im Weiteren verzichtet. Mit einer zunehmenden zeitlichen Entfernung von der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe wächst die Datenunsicherheit. Bei den Gesamtdaten handelt es sich um eine vorsichtige Schätzung.

<sup>2)</sup> Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen bei den Gewerbezuordnungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (siehe auch die Jahresstatistik 1998).

## Entwicklung des Betriebsstandes 2009 im handwerksähnlichen Gewerbe nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	6.014	38,9	5.160	35,3	-854	-14,2
Hannover	3.459	22,4	3.433	23,5	-26	-0,8
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.042	6,7	1.076	7,4	+34	+3,3
Oldenburg	2.226	14,4	2.191	15,0	-35	-1,6
Osnabrück-Emsland	1.882	12,2	1.906	13,0	+24	+1,3
für Ostfriesland	830	5,4	864	5,9	+34	+4,1
Land Niedersachsen	15.453	100,0	14.630	100,0	-823	-5,3

## Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) nach Kammerbezirken 2009



### 1.1.3 Erteilung von Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO<sup>1)</sup>

Die Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen sind nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung der Berufsfreiheit nach Art. 12 Grundgesetz. Ohne das Vorhandensein der Ausnahmegenehmigungen oder zusätzlich seit 2004 der sogenannten Altgesellenregelung nach § 7 b HwO wäre der Meisterbrief in einem zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkt mit seinen grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen und Niederlassungen immer stärker in die Kritik geraten. Auf der anderen Seite ist von den Kammern als in Niedersachsen zuständige Stellen für die Erteilung von Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen darauf zu achten, dass die entsprechende fachliche Qualifikation der Antragsteller durch den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erbracht wird.

Für das Jahr 2009 konnten landesweit 98 (2008: 96) Ausübungsberechtigungen nach § 7a HwO erteilt werden. Die Anzahl der Ablehnungen bzw. anderweitigen Erledigungen betrug 13=11,7% (2008: 13 = 11,9%).

Ein Rückgang auf 413 Bewilligungen (2008: 418) war bei der

Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach § 7b HwO zu beobachten. Mit 76 Ablehnungen bzw. der anderweitigen Erledigungen lag ihr Anteil an den Anträgen insgesamt bei 15,5% (2008: 73 bzw. 14,9%). Mit diesem Rückgang wird deutlich, dass die sogenannte Bugwelle der Anträge, die nach der Einführung dieser Regelung gerade im Jahr 2004 zu beobachten war, weiter nachlässt.

Ein leichter Anstieg war bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nach § 8 HwO zu registrieren. Es konnten im Jahr 2009 insgesamt 534 (2008: 512) Bewilligungen ausgesprochen werden. Die Anzahl der Ablehnungen und der anderweitigen Erledigungen betrug 252 bzw. 32,1% (2008: 215 bzw. 29,6%).

Keine große Rolle spielt nach wie vor die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für Angehörige der EU-/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 8 und § 9 HwO (in Verbindung mit der EU/EWR-Handwerksordnung). Für § 8 HwO betrug die Zahl landesweit 10 (2008: 47) und für § 9 HwO 10 (2008: 25) Bewilligungen. Die Anzahl der Ablehnungen und sonstigen Erledigungen belief sich für beide gesetzlichen Tatbestände auf 14 bzw. 41,2% (2008: 27 bzw. 27,3%).

Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen im Jahre...				
HwO	2007		2008	
	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung
§ 7a	96	13	98	13
§ 7 b	418	73	413	76
§ 8	512	215	534	252
i. V. mit EU-EWR-Handwerksordnung				
§ 8	47	27	10	14
§ 9	25		10	

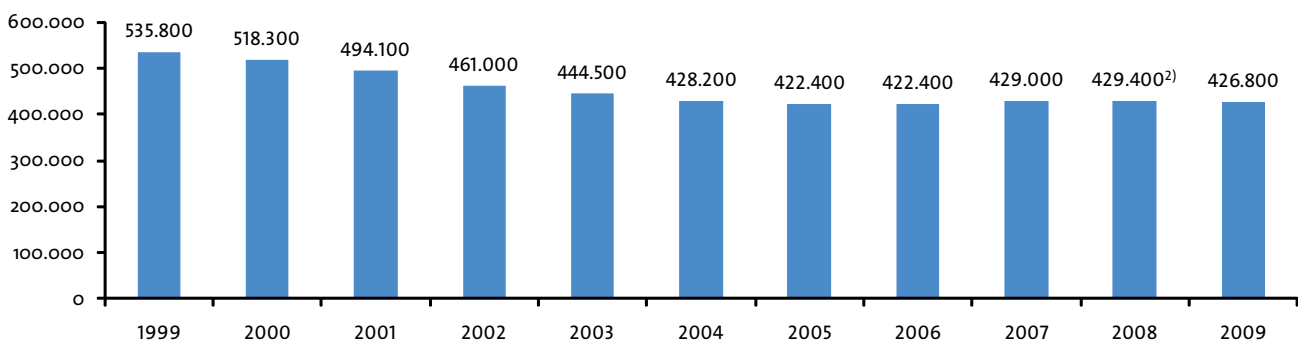
<sup>1)</sup> Durch die Novellierung der Handwerksordnung 2003 wurden durch den neu eingefügten § 124 b die Landesregierungen ermächtigt, per Rechtsverordnung die Zuständigkeiten nach den §§ 7a, 7 b, 8 und 9 auf die Handwerkskammern zu übertragen. Von dieser Ermächtigung hat die Niedersächsische Landesregierung im Rahmen der Verwaltungsreform und der Auflösung der vier Bezirksregierungen Gebrauch gemacht. Bis zum 31. Dezember 2004 waren die Bezirksregierungen Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems für diese Aufgabe zuständig. Ab dem 01. Januar 2005 erfolgte die Übertragung auf die niedersächsischen Handwerkskammern.

## 1.2 Beschäftigtenentwicklung<sup>1)</sup>

Im niedersächsischen Handwerk hat sich nach den endgültigen amtlichen Daten für das Jahr 2009 eine hohe Beschäftigungsbereitschaft - trotz Krise und den damit verbundenen Erwartungen an einer deutlich steigenden Arbeitslosenzahl - gezeigt. Insgesamt sank die Zahl der Beschäftigten im Handwerk um lediglich 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Damit hielt das nieder-

sächsische Handwerk auch im Bundesvergleich überproportional stark an seinen Beschäftigten fest. Gemäß den amtlichen Daten waren im Jahr 2009 knapp 427.000 Beschäftigte im Handwerk in Niedersachsen tätig. Damit lag der Beschäftigtenstand noch deutlich über den der Jahre 2005 / 2006.

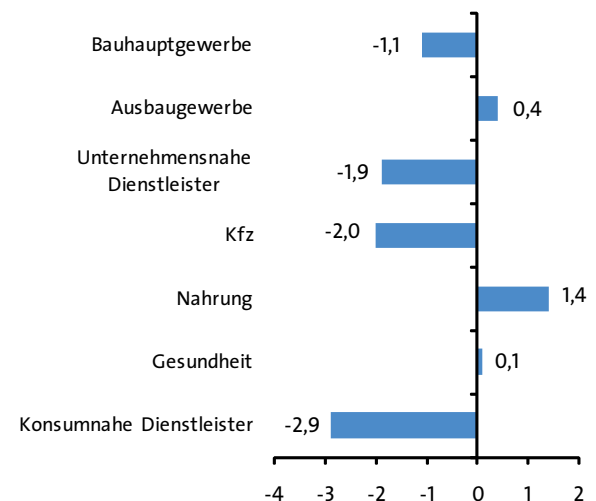
### Beschäftigtenentwicklung 1999–2009



Die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen des Handwerks gestaltete sich im Jahr 2009 allerdings wieder sehr unterschiedlich. Am deutlichsten fiel der Rückgang bei den konsumnahen Dienstleistern aus, zu denen als größte Gruppe die Friseure zählen. Die Beschäftigtenzahl sank um -2,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Gemäß den amtlichen Daten des LSKN für die Anlage A-Berufe zeigten sich mit -2,0 % deutliche Beschäftigtenrückgänge auch im Kfz-Handwerk. Die Umweltprämie konnte dem Beschäftigtenabbau trotz eines florierenden Neuwagengeschäfts im Handwerk damit wenig entgegensetzen.

Überraschend moderat gestaltete sich im Jahr 2009 der Beschäftigtenabbau hingegen in den Unternehmen der Handwerksgruppe "Unternehmensnahe Dienstleister", zu der die Metallbauer, die Feinwerkmechaniker, die Kälteanlagenbauer und die Landmaschinenmechaniker gehören. Obgleich sie die deutlichsten Umsatzeinbrüche im Verlauf des Jahres 2009 in Folge der Weltwirtschaftskrise verzeichnen mussten, fiel der Beschäftigtenrückgang mit 1,9 % sehr moderat aus. Ein Grund dafür ist der bereits begonnene demographische Wandel und der Umstand, dass qualifizierte Fachkräfte auch in Zeiten temporärer Umsatzrückgänge eher gehalten werden als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war.

### Beschäftigtenentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A<sup>1)</sup> nach Handwerksgruppen 2009 in % zum Vorjahr



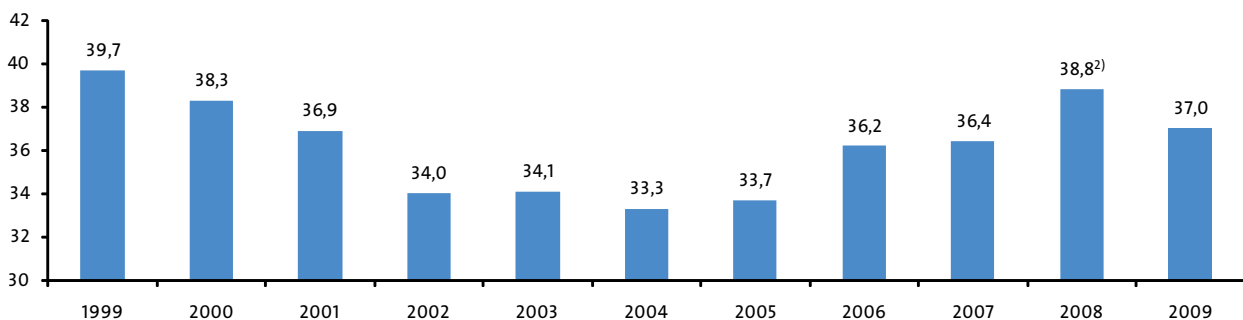
Mit Ausnahme des Ausbaugewerbes, des Nahrungsmittel- und des Gesundheitshandwerks, die im Jahr 2009 sogar leichte Zuwächse meldeten, gaben die Beschäftigtenzahlen in den übrigen Gruppen leicht nach.

## 1.3 Umsatzentwicklung<sup>1)</sup>

Die Umsätze im Handwerk insgesamt, d.h. einschließlich der Umsätze in den Anlage B1- und B2-Berufen, können für das Jahr 2009 auf Basis der endgültigen Daten mit 37,0 Mrd. € (Vorjahr 38,8 Mrd. €) beziffert werden. Damit ist der Umsatz nominal im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % gesunken. Von dem histo-

rischen Einbruch der Nachkriegszeit, wie er im Jahr 2003 im Handwerk zu verzeichnen war, sind die Daten für das Krisenjahr 2009 insgesamt deutlich entfernt. Allerdings zeigen die Umsatzdaten nach dem umsatzstarken Jahr 2008 deutliche Umsatzrückgänge.

Umsatzentwicklung 1999–2009 in Mrd. Euro<sup>3)</sup>

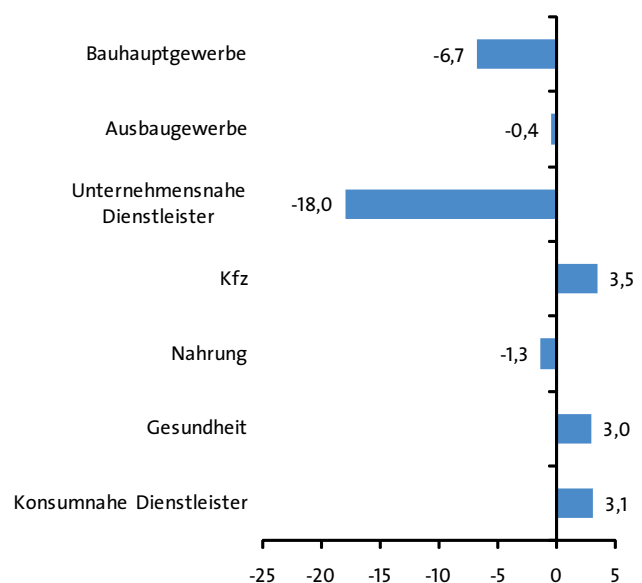


Im Vergleich der Handwerksgruppen war vor allem die Gruppe der unternehmensnahen Dienstleister, zu denen die Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Kälteanlagenbauer und Landmaschinenmechaniker zählen, hart betroffen. Umsatzrückgänge von -18,0 % im Vergleich zum Vorjahr machen den deutlichen Einbruch in der Industrienachfrage deutlich. Somit zeigen sich speziell in dieser Handwerksgruppe die mittelbaren Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise besonders deutlich.

Auch im Bauhauptgewerbe zeigten sich mit -6,7 % deutliche Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe verhielt sich die Nachfrage mit -0,4 % nahezu stabil. Im Zuge der Umsetzung des Konjunkturpaketes II konnten viele Handwerksbetriebe von den öffentlichen Aufträgen vor Ort profitieren. Ebenfalls wichtiger wird der Bereich der energetischen Sanierung von Gebäuden oder die Installation regenerativer Energieerzeuger. Eine vollständige Kompensation der Rückgänge speziell im Gewerbe- und Industriebau konnte allerdings nicht erreicht werden.

Mit Ausnahme leichter Umsatzrückgänge im Nahrungsmittelgewerbe konnten Zuwächse bei den konsumnahen Dienstleistern, im Gesundheitsgewerbe und aufgrund der Umweltprämie auch im Kfz-Gewerbe erzielt werden.

Umsatzentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A<sup>1)</sup> nach Handwerksgruppen 2009 in % zum Vorjahr



1) Der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) veröffentlicht zur Beschäftigten- und Umsatzentwicklung im Handwerk Daten auf Basis von vorhandenen Verwaltungsstatistiken. Rund 41.000 Handwerksbetriebe werden bundesweit nicht mehr direkt befragt und dauerhaft von Auskunftspflichtigen entlastet. Die Umsatz- und Beschäftigtendaten stammen von der Bundesagentur für Arbeit sowie von den Finanzverwaltungen. Methodisch basiert die Auswertung auf einer Totalerhebung aller verfügbaren Daten zum Handwerk. Im März des laufenden Jahres werden zunächst vorläufige Daten gemeldet. Aus diesem Grund kann es mit Vorlage der endgültigen Daten noch zu Änderungen der ursprünglichen Werte kommen. Da amtliche Daten zur Entwicklung des handwerksähnlichen Gewerbes und seit 2004 der B1-Berufe nicht vorliegen, wurden zur Berechnung der Gesamtbeschäftigten- und Umsatzzahlen vorsichtige Näherungswerte ermittelt. Bei der Berechnung der Beschäftigten- und Umsatzzahlen wird unterstellt, dass jeder Betriebszugang oder -abgang zumindest ein Beschäftigungsverhältnis schafft oder abbaut und die durchschnittliche Umsatzhöhe pro zusätzlichem Beschäftigten erreicht wird (vgl. dazu auch Abschnitt 1.1.2).

2) Korrigierte Werte auf Basis aktualisierter endgültiger amtlicher Daten, siehe dazu Fußnote 1.

3) ohne Umsatzsteuer

## 1.4 Arbeitsverdienste

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst bezifferte sich im niedersächsischen Handwerk gemäß den Angaben des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie auf 2.733 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Anstieg um 0,5 % zu verzeichnen (2008: 2.720 Euro).

Über alle Leistungsgruppen reicht die Verdienstspanne von 1.852 Euro für ungelernte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Leistungsgruppe 5 bis zu 5.476 Euro in der Leistungsgruppe 1 für Führungskräfte in leitender Stellung. Die Verdienste von Frauen liegen in allen Leistungsstufen unter denen der

Männer. Dieses zeigt sich im Durchschnitt auch in der übrigen Wirtschaft.

Die durchschnittlichen Bruttoverdienste in der übrigen Wirtschaft des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereiches liegen im Schnitt um 21,1% über den Verdiensten im Handwerk (2009: 3.316 Euro)<sup>3</sup>. Diese Differenz ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Im Vorjahr lag diese Differenz bei 35,5 %.

Bruttomonatsverdienste <sup>4</sup> im Jahr 2009 gegenüber 2008				
Arbeitnehmer/in nach Leistungsgruppe <sup>2</sup>	2009		insgesamt	insgesamt Veränderung in %
	Männer	Frauen		
1	5.534	4.722	5.476	+4,2
2	3.379	2.625	3.299	+0,2
3	2.537	2.008	2.463	-0,9
4	2.163	1.661	2.086	+0,1
5	1.945	1.552	1.852	-4,7
Insgesamt	2.833	2.095	2.733	+0,5

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

<sup>1</sup>) Die vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst keine Daten für Kleinbetriebe (Abschneidegrenzen liegen bei 5 bzw. 10 Arbeitnehmer). Es werden keine gesonderten Handwerkszweige ausgewiesen und keine Trennung von Arbeitern und Angestellten vorgenommen. Die Vorteile sind lt. Bundesamt für Statistik die häufigere Verfügbarkeit von Daten, der Ausweis für verschiedene Qualifikationsniveaus und die Möglichkeiten des direkten Vergleichs mit der übrigen Wirtschaft.

<sup>2</sup>) Leistungsgruppen: 1 = leitende Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, 2 = mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, 3 = mit abgeschlossener Berufsausbildung, 4 = angelernte Arbeitnehmer/-in, 5 = ungelernte Arbeitnehmer/-in im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

<sup>3</sup>) Ab Januar 2009 wurde eine neue Abgrenzung nach WZ 2008 vorgenommen, Vorjahresergebnisse wurden lt. LSKN umgerechnet und sind mit den an dieser Stelle in der Vorjahresstatistik ausgewiesenen Daten nicht vergleichbar.

<sup>4</sup>) einschließlich Sonderzahlung

## 1.5 Insolvenzen

Im Jahr 2009 wurden den niedersächsischen Gerichten 2.618 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Damit stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr um 12,2 % (2008: 2.333 = -6,9 %) erstmals seit 2005 wieder an.

Im niedersächsischen Handwerk liegt die Zahl der amtlich erfassten Insolvenzen im Jahr 2009 bei 395 (2008: 377 = -8,0 %). Gegenüber dem Vorjahr ist somit auch im Handwerk ein Anstieg um 4,8 % zu verzeichnen.

Im Jahr 2009 angestiegen ist, verhält sie sich im Vergleich zur Gesamtwirtschaft sehr moderat. Der Anteil der Handwerksinsolvenzen an allen Unternehmensinsolvenzen liegt mit 15,1 % niedriger als im Vorjahr (2008: 16,2 %).

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes reduzierte sich der Handwerksanteil von 32,9 % im Jahr 2008 auf 29,9 % im Jahr 2009. Im Baugewerbe musste ein geringfügiger Anteilsanstieg verzeichnet werden.

Obgleich damit auch im Handwerk die Insolvenzgefährdung

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen bei gewerblichen Unternehmen in den Jahren ...									
Jahr	Erwerbsunternehmen			darunter					
				verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe		
	insgesamt	darunter Handwerk		insgesamt	darunter Handwerk		insgesamt	darunter Handwerk	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
1990	982	145	14,8	187	31	16,6	229	74	32,3
1991	903	124	13,7	162	28	17,3	229	63	27,5
1992	974	102	10,5	184	19	10,3	224	55	24,6
1993	1.271	139	10,9	263	39	14,8	246	58	23,6
1994	1.385	161	11,6	239	32	13,4	298	74	24,8
1995	1.679	161	9,6	261	32	12,3	440	88	20,0
1996	1.927	320	16,6	301	52	17,3	495	188	38,0
1997	1.989	374	18,8	265	71	26,8	547	221	40,4
1998	1.964	267	13,6	248	36	14,5	552	175	31,7
1999	2.103	376	17,9	253	59	23,3	571	259	45,4
2000 <sup>1)</sup>	2.345	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	2.869	–	–	–	–	–	–	–	–
2002 <sup>2),3)</sup>	2.679 <sup>4)</sup>	361	13,5	348	65	18,7	640	241	37,7
2003	3.115	567	18,2	385	133	34,5	705	363	51,5
2004 <sup>4)</sup>	3.166	572	18,1	404	115	28,5	739	380	51,4
2005	3.290	474	14,4	320	86	26,9	694	317	45,7
2006	2.999	417	13,9	278	80	28,8	533	244	45,8
2007 <sup>5)</sup>	2.507	410	16,4	169	63	37,5	490	254	51,8
2008	2.333	377	16,2	146	48	32,9	467	234	50,1
2009	2.618	395	15,1	234	70	29,9	469	237	50,5

Quelle: Statistische Berichte des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikation Niedersachsen

<sup>1)</sup> Die Insolvenzentwicklung im Handwerk konnte in den Jahren 2000 und 2001 nicht auf amtlicher Basis abgebildet werden, da die Amtsgerichte auf eine separate Erfassung der Handwerkseigenschaft verzichten.

<sup>2)</sup> Der Vorjahresvergleich ist durch Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, siehe dazu Statistische Monatshefte Niedersachsen, 57. Jahrgang, Heft 3, März 2003, S. 130 ff.

<sup>3)</sup> Von amtlicher Seite wird auf eine mögliche Untererfassung insolventer Handwerksunternehmen hingewiesen. Siehe zu den Hintergründen gleichlautende Veröffentlichung aus dem Jahr 2003, S. 11.

<sup>4)</sup> Ein Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da nur die Anlage A-Berufe erfasst werden. Die in die Anlage B1 überführten Berufe werden nicht erfasst.

<sup>5)</sup> Die Daten des Jahres 2007 wurden für einen Vorjahresvergleich rückwirkend nach der WZ 2008 ausgewiesen. Aufgrund von Neugliederung in der Wirtschaftszweigsystematik im Vergleich zur WZ 2009 kommen Abweichungen mit früher vorgelegten Ergebnissen für das Jahr 2007 zustande (Quelle: LSKN).

Ein Vergleich der Insolvenzquoten macht deutlich, dass die Insolvenzanfälligkeit gruppenspezifisch unterschiedlich ausfällt. Die höchste Insolvenzanfälligkeit zeigt sich im Baugewerbe. Eine hohe Stabilität ist demgegenüber im Gesundheitsgewerbe zu verzeichnen mit einer Insolvenzquote von 0,3 %.

Die in den Handwerkskammern geführten Lösungsstatistiken zeigen, dass neben einer Löschung aus Insolvenzgründen auch Auftrags- und Personalmangel sowie persönliche Gründe wie Tod, Krankheit und Alter eine nicht unbedeutende Rolle bei Betriebslösungen spielen (siehe dazu auch Anhang, S. 53).

Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Handwerk nach Handwerksgruppen in den Kammerbezirken 2009								
Handwerkskammer	Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u. a.	Insolvenzen gesamt
Braunschweig-Lüneburg-Stade	64	53	4	-	10	7	-	138
Hannover	39	31	5	-	6	10	-	91
Hildesheim-Südniedersachsen	14	12	5	-	4	5	-	40
Oldenburg	25	16	6	-	1	4	1	53
Osnabrück-Emsland	26	17	6	-	2	1	1	53
für Ostfriesland	11	6	3	-	-	-	-	20
<b>Insolvenzen</b>	<b>179</b>	<b>135</b>	<b>29</b>	<b>-</b>	<b>23</b>	<b>27</b>	<b>2</b>	<b>395</b>
<b>Betriebe gesamt</b>	<b>14.228</b>	<b>21.535</b>	<b>3.876</b>	<b>9</b>	<b>2.945</b>	<b>9.822</b>	<b>331</b>	<b>52.746</b>
<b>Insolvenzquote<sup>1)</sup></b>	<b>1,3</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,3</b>	<b>0,6</b>	<b>0,8</b>

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen, eigene Berechnungen

<sup>1)</sup> Zahl der erfassten Insolvenzen auf 100 in der Anlage A eingetragenen Betriebe

## 1.6. Schwarzarbeitsbekämpfung

Es zeigten sich trotz des unumstritten großen Umfangs der Schwarzarbeit (Niedersachsen ca. 35 Mrd. €)<sup>1)</sup> deutliche Rückgänge bei den eingeleiteten Bußgeldverfahren der Kommunen. Die Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen durch die Kommunen blieb im Jahr 2009 gegenüber 2008 mit 0,7 Mio. € nahezu unverändert.

Gegenüber dem Jahr 2001 mit dem höchsten festgesetzten Geldbußenaufkommen hat sich die Summe im Jahr 2009 um insgesamt ca. 87% deutlich reduziert. Ein Grund ist darin zu sehen, dass viele Kommunen in diesem Bereich Personal abgebaut haben, um Kosten zu sparen. Von den 53 in der Statistik erfassten Landkreisen, kreisfreien und größeren selbständi-

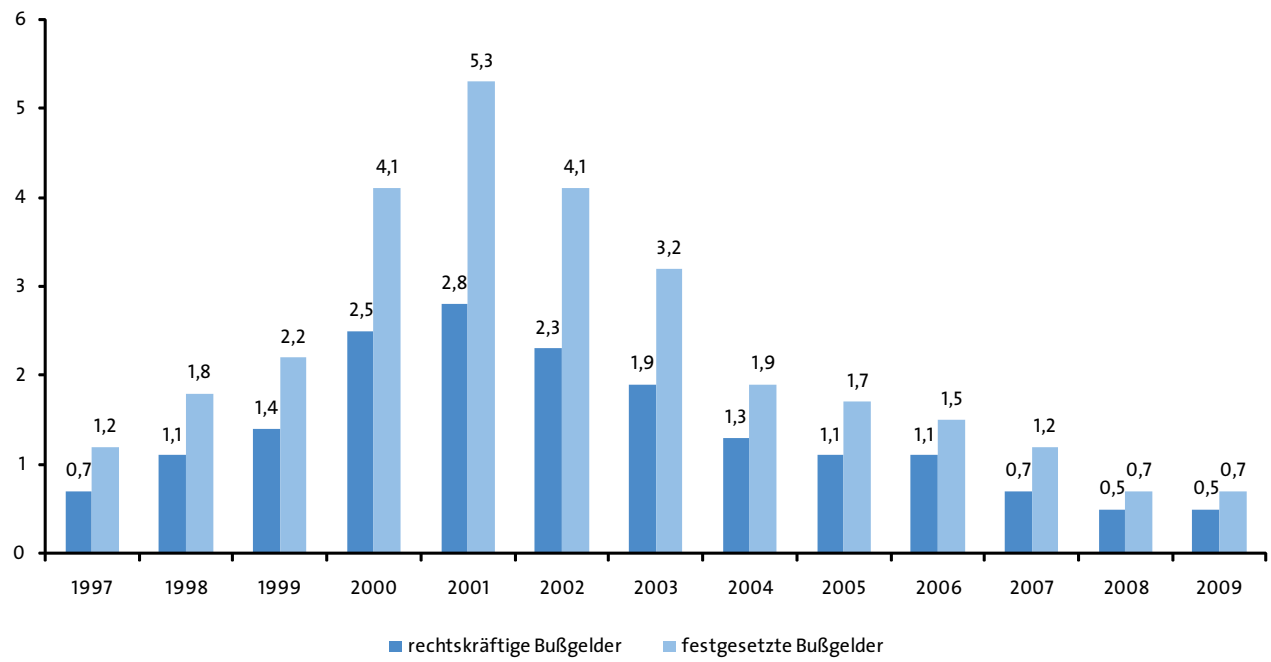
gen Städten und selbständigen Gemeinden verfügten z. B. 2008 41 über keinen ausschließlich mehr mit der Bekämpfung der Schwarzarbeit beauftragten Mitarbeiter. Insgesamt 9 der zuständigen Behörden haben im Jahr 2009 keinen einzigen Bußgeldbescheid erlassen.

Im Jahr 2009 wurden im Handwerk insgesamt 390 (2008: 373) Bußgeldbescheide erlassen. Zur Übersicht über die im Berichtsjahr 2009 erlassenen Bußgeldbescheide nach Handwerkszweigen siehe die entsprechende Statistik im Anhang (S. 68).

Ordnungswidrigkeitsverfahren nach § 117 Abs. 1 Nr. 1 HwO und §§ 1,2 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit – Vergleich der Jahre 1997 bis 2009						
Jahr	Gesamtzahl der unerledigten sowie neu eingeleiteten Bußgeldverfahren				Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen in €	Gesamthöhe der rechtskräftig gewordenen Geldbußen in €
		davon bis 31.07.2004 nach dem Schwarzarbeitsgesetz	davon ab 1.08.2004 nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz	davon nach der Handwerksordnung		
1997	2.432	1.930	–	502	1.190.315	712.690
1998	2.720	2.212	–	508	1.801.617	1.108.236
1999	3.272	2.716	–	556	2.245.345	1.388.985
2000	3.509	2.983	–	526	4.076.825	2.491.121
2001	3.646	3.165	–	481	5.300.780	2.789.196
2002	3.602	3.135	–	467	4.130.598	2.276.748
2003	3.386	2.981	–	405	3.216.759	1.941.650
2004	2.172	1.440	386	346	1.945.284	1.315.444
2005	1.863	–	1.516	347	1.746.405	1.135.826
2006	2.097	–	1.573	524	1.493.262	1.053.125
2007	1.996	–	1.629	367	1.184.930	734.844
2008	1.699	–	1.375	324	693.817	524.899
2009	1.495	–	1.226	269	695.968	552.366
Abweichung 2009 gegenüber 2008 in %	-12,0	–	-10,8	-17,0	+0,3	+5,2

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

<sup>1)</sup> Geschätzt auf Basis der bundesweiten Angaben für Schwarzarbeitsentwicklung von Prof. Dr. Schneider aus Linz

**Schwarzarbeitsbekämpfung –  
Gesamthöhe der festgesetzten und rechtskräftigen gewordenen Bußgelder in Mio. Euro 1998–2009**

## 2. Berufliche Bildung

### 2.1 Ausbildung

#### 2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung

Das niedersächsische Handwerk verzeichnete 2009 im Vergleich zum Vorjahr leicht sinkende Ausbildungszahlen. Mit 50.611 Lehrlingen am 31. Dezember 2009 wurden im Vergleich zum Vorjahr 1,6% = 836 weniger Lehrlinge ausgebildet (Vorjahr: +1,1% = 577). Auch bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen zeigt sich im Jahr 2009 ein Rückgang. So wurden im Berichtsjahr 18.463 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Dies ist gegenüber der Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse des Jahres 2008 (19.268) ein Rückgang von -805 = -4,2% (zum Vergleich die Veränderung 2007/2008: -0,7%). Relativiert werden diese Zahlen durch den nach Angaben der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit noch höheren Rückgang der Bewerberzahlen.

In einer Umfrage des Niedersächsischen Handwerkstages Anfang 2010, an der sich 1.080 Betriebe aus Niedersachsen beteiligt hatten, gaben 52,4 % der Betriebe an, dass sich ein Rückgang an Bewerberzahlen für sie jetzt schon bemerkbar macht. Immer mehr Unternehmen können Ausbildungsplätze u. a. aus Gründen der demographischen Entwicklung nicht besetzen. Betroffen von dieser Entwicklung sind zunehmend Berufe, die höher qualifizierte Jugendliche, also Realschulabsolventen bzw. Abiturienten, für eine Ausbildung suchen. Gleichzeitig ist auch die Zahl der Betriebe, die Ausbildungsplätze anbieten, im Jahr 2009 um 302 auf 18.920 Betriebe gesunken. Die durchschnittliche Zahl der Lehrlinge pro Ausbildungsbetrieb lag wie im Vorjahr bei 2,7.

Mit einer groß angelegten Imagekampagne, die zu Beginn des Jahres 2010 bundesweit gestartet wurde, will das Handwerk verstärkt junge Menschen für die Berufe des Handwerks begeistern.

Mit einer Ausbildungsquote von 11,9 % gemessen an der Zahl der Beschäftigten<sup>1)</sup> erreichte das niedersächsische Handwerk aber auch im Jahr 2009 im Vergleich mit dem Handwerk bundesweit eine überdurchschnittlich hohe Ausbildungsintensität.

#### Vorzeitige Lösungen

Der Anteil der Lehrlinge, bei denen die Ausbildung im Jahr 2009 vorzeitig gelöst wurde, hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Bei 10,0 % (5.063 Jugendliche) wurde in 2009 die Ausbildung vorzeitig gelöst, davon 1.309 = 25,9 % bereits während der Probezeit. Seit 2002 ist die Gesamtzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse deutlich gesunken (2002: 12,1%). Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil jedoch wieder von 9,1 % auf 10,0 % an. Gerade vor dem Hintergrund der Entwicklung der Zahl der Auszubildenden müssen Beweggründe und Ursachen von Ausbildungsabbrüchen höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Allerdings bedeuten vorzeitige Lösungen nicht unbedingt, dass der Jugendliche den Beruf wechselt oder das Handwerk ganz verlässt. Wichtig ist, dass der freiwerdende Ausbildungsplatz so schnell wie möglich wieder besetzt wird.

Auszubildende nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen										
Handwerksgruppe	Auszubildende insgesamt am 31.12.						Veränderung			
	2000		2008		2009		2009 gegen 2008		2009 gegen 2000	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	11.432	18,0	7.152	13,9	7.112	14,1	-40	-0,6	-4.320	-37,8
Metall	29.681	46,8	25.269	49,1	24.866	49,1	-403	-1,6	-4.815	-16,2
Holz	4.031	6,4	2.375	4,6	2.319	4,6	-56	-2,4	-1.712	-42,5
Bekleidung	735	1,2	506	1,0	474	0,9	-32	-6,3	-261	-35,5
Nahrung	3.125	4,9	2.429	4,7	2.347	4,6	-82	-3,4	-778	-24,9
Gesundheit	7.032	11,1	5.609	10,9	5.636	11,1	+27	+0,5	-1.396	-19,9
Glas, Papier u. a.	771	1,2	622	1,2	598	1,2	-24	-3,9	-173	-22,4
Handw. Lehrberufe zusammen	56.807	89,5	43.962	85,5	43.352	85,7	-610	-1,4	-13.455	-23,7
kaufmännische Lehrberufe	5.550	8,7	5.495	10,7	5.311	10,5	-184	-3,3	-239	-4,3
Sonstige Auszubildende	1.087	1,7	1.990	3,9	1.948	3,8	-42	-2,1	+861	+79,2
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>63.444</b>	<b>100,0</b>	<b>51.447</b>	<b>100,0</b>	<b>50.611</b>	<b>100,0</b>	<b>-836</b>	<b>-1,6</b>	<b>-12.833</b>	<b>-20,2</b>

<sup>1)</sup> Anteil der Auszubildenden unter 100 Beschäftigten

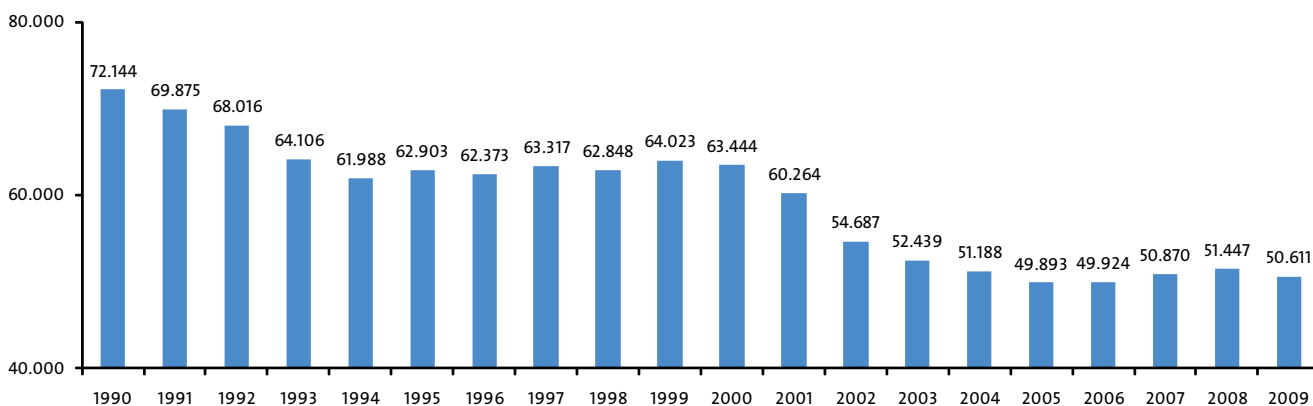
### Ausbildungsberufsranking

Die Rangfolge der 15 am stärksten mit Auszubildenden besetzten Handwerksberufe hat sich gegenüber 2008 leicht verändert. 77,4% aller Auszubildenden lernten im Jahr 2009 die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Metallbauer, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Friseur, Fachverkäuferin im Bäckereihandwerk, Maler und Lackierer, Tischler, Feinwerkmechaniker, Bäcker, Bürokaufleute im Handwerk, Mechaniker für Land- und Baumaschinen, Maurer, Dachdecker und Zimmerer.

Unter den handwerklichen Lehrberufen hat es in der Gruppe der Bekleidungshandwerke 2009 relativ deutliche Rückgänge gegeben. Einen leichten Zuwachs erzielten nur die Gesundheitshandwerke. Alle übrigen Gruppen verzeichneten Rückgänge.

Die Metallhandwerke sind nach wie vor mit 49,1% (24.866) am stärksten mit Lehrlingen besetzt, gefolgt vom Bauhandwerk mit 14,1% (7.112) und den Gesundheitshandwerken mit 11,1% (5.636).

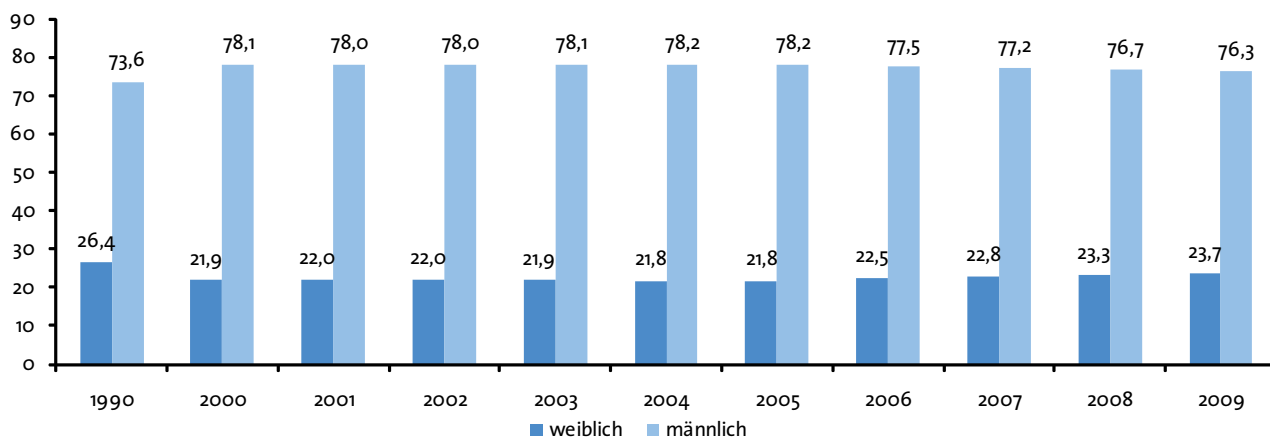
Auszubildende im Handwerk von 1990–2009



Der Anteil der weiblichen Lehrlinge im niedersächsischen Handwerk ist mit insgesamt 23,7% im Vergleich zum Vorjahr wiederum nahezu stabil. Wie schon in den Vorjahren sind Frauen zahlenmäßig dominant in den Gesundheitshandwerken mit 80,2% (2008: 80,2%), den Bekleidungshandwerken mit 75,3% (2008: 75,9%) und den kaufmännischen Ausbildungs-

berufen im Handwerk mit 87,9% (2008: 86,9%). Der Anteil der weiblichen Lehrlinge an den handwerklichen Ausbildungsberufen insgesamt ist mit 16,3% leicht gestiegen (Vorjahr: 15,8%). Über den längeren Zeitraum sind deutliche Veränderungen im Handwerk insgesamt nicht erkennbar.

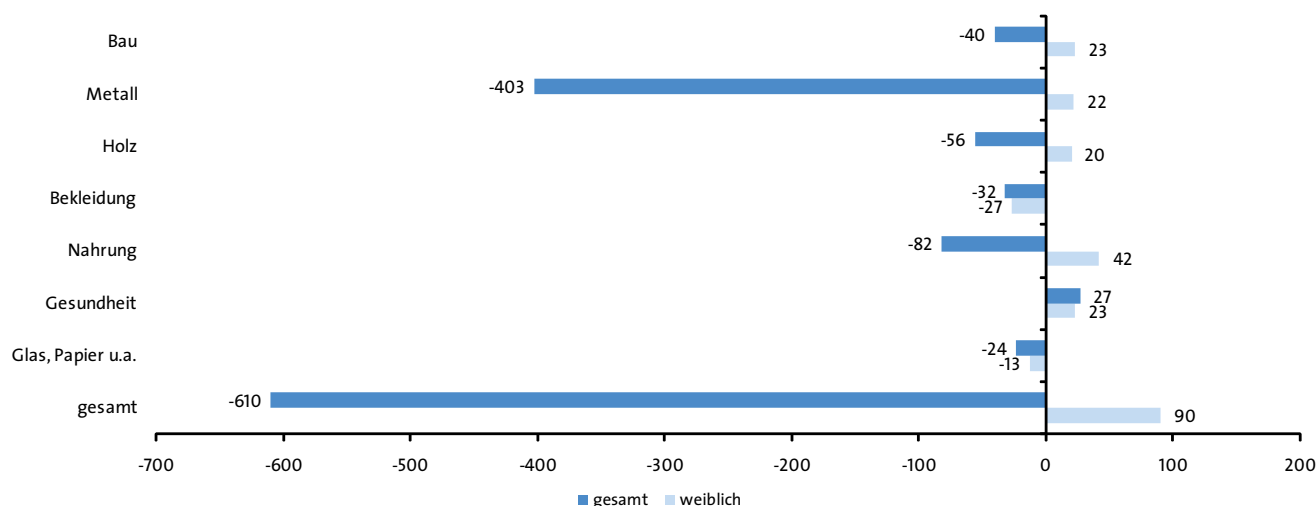
Anteil der weiblichen und männlichen Auszubildenden im Handwerk 1990–2009



Die Auswertung der Veränderungen in den handwerklichen Ausbildungsberufen zeigt aber sehr wohl geschlechtsbezogene Unterschiede. Während die Gesamtzahl der Auszubildenden im Vergleich zum Vorjahr in nahezu allen Handwerksgruppen mit Ausnahme des Gesundheitsgewerbes sank, stieg die

Zahl der weiblichen Auszubildenden. Um strukturelle Veränderungen abbilden zu können, sind allerdings längere Zeitreihenuntersuchungen erforderlich. Zu den Zahlen der weiblichen und männlichen Auszubildenden vgl. im Anhang S. 72 ff.

Anteil der weiblichen Auszubildenden an den Veränderungen der Ausbildungszahlen nach Handwerksgruppen 2009 gegenüber 2008



Die Handwerkskammern sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Betriebe im Rahmen der Ausbildung zu unterstützen, z.B. durch Ausbildungsberater. Dazu gehört auch, Bewerbern mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zunächst durch eine Einstiegsqualifizierung eine Brücke in die Ausbildung anzubieten. Im Handwerk werden als Einstiegsqualifizierung bundesweit abgestimmte und von den Kammern bestätigte Qualifizierungsbausteine angeboten. Im Rahmen der von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung

können Jugendliche in den Betrieben zeigen, was sie können. Gleichzeitig lernt auch der Betrieb den ansonsten schwer vermittelbaren jungen Menschen kennen. Über 60% der Jugendlichen erhalten nach Schätzungen der Kammern und der Bundesagentur für Arbeit im Anschluss an das Praktikum inzwischen einen regulären Ausbildungsvertrag.

Die Übersicht zeigt die Bedeutung der Einstiegsqualifizierung in den verschiedenen Handwerksgruppen.

Einstiegsqualifizierung nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen am Stichtag 30.04.2010

Handwerksgruppe	Alle im Zeitraum 01.08.2009 bis 30.04.2010 neu abgeschlossene EQJ-Verträge					Am 30.04. noch bestehende Verträge		
	Teilnehmer			Staatsangehörigkeit		insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	nicht deutsch			
Bau und Ausbau	212	197	15	202	9	189	177	12
Metall und Elektro	346	330	16	338	8	291	276	15
Holz	68	64	4	67	1	61	57	4
Bekleidung	6	3	3	6	0	3	2	1
Nahrung	39	30	9	39	0	32	25	7
Gesundheit	179	19	160	168	11	149	18	131
Glas, Papier, sonstige	18	7	11	17	1	15	7	8
Kaufm. Berufe	74	12	62	73	1	53	8	45
Sonstige	36	24	12	36	0	28	19	9
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>978</b>	<b>686</b>	<b>292</b>	<b>947</b>	<b>31</b>	<b>821</b>	<b>589</b>	<b>232</b>

## 2.1.2 Schulabschlüsse

Die Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2009 neu abgeschlossen wurde und am 31.12.2009 noch bestand, hatten folgende schulische Vorbildung:

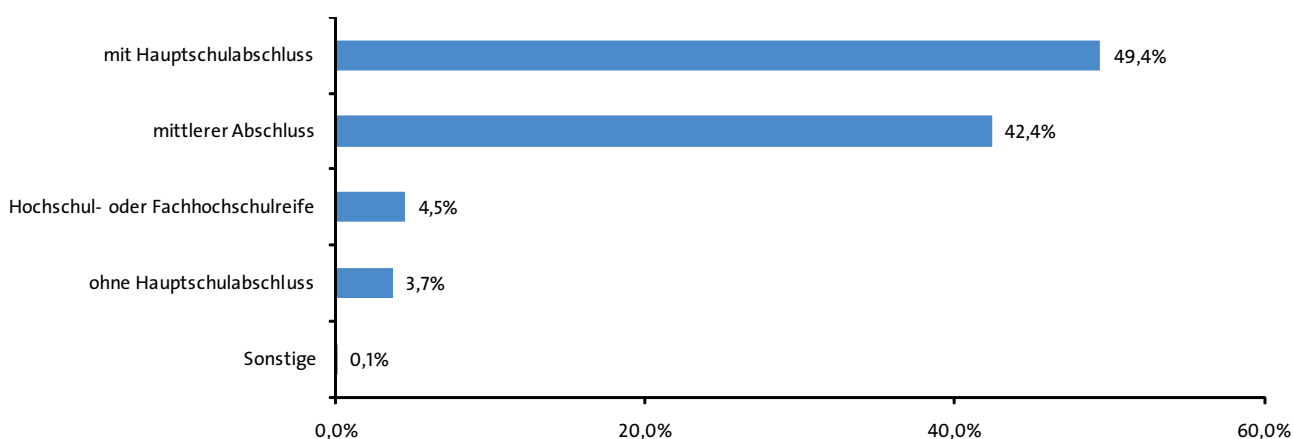
ohne Hauptschulabschluss (einschl. Sonderschule)	678	(3,7%)
mit Hauptschulabschluss	9.117	(49,4%)
mittlerer Abschluss (Realschule oder gleichwertiger Abschluss)	7.830	(42,4%)
Hochschul- oder Fachhochschulreife (Abitur)	824	(4,5%)
Sonstige	14	(0,1%)
	18.463	(100,0%)

Die schulische Vorbildung der Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2009 neu abgeschlossen wurde und am Jahresende noch bestand, zeigt den weiterhin hohen Anteil von Hauptschulabgängern. Er liegt mit 49,4 % weiter an der Spitze.

Der Anteil von Jugendlichen mit mittlerer Reife liegt mit 42,4 % an zweiter Stelle. Lehrlinge mit Abitur sind mit 4,5 % im Handwerk deutlich unterrepräsentiert. Setzt man die Handwerkszahlen in Relation zu den Gesamtzahlen der Schulabgänger 2009 auf der Basis der KMK-Zahlen für Niedersachsen, so bedeutet dies, dass 52 % aller Hauptschulabgänger (17.700 Schulabgänger) eine handwerkliche Ausbildung begonnen haben. Für die

Realschule beträgt die Prozentangabe 19 % (40.700 Schulabgänger) und für das Gymnasium 3,5 % (23.800 Schulabgänger). Künftig zeichnet sich ab, dass der Anteil des Handwerks an den Haupt- und Realschülern noch kräftig steigen werden, da an diesen Schulformen die Schulabgängerzahlen bis zum Jahr 2020 um ca. 30 % sinken. Die Konsequenz wird sein, dass die Konkurrenz auch unter der Wirtschaft um Schulabgänger zunehmen wird. Der Betrieb oder die Branche wird gewinnen, der aus Sicht der Jugendlichen das beste Ausbildungsangebot bereit hält.

Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahre 2009



## 2.1.3 Ausländische Auszubildende ohne deutsche Staatsbürgerschaft

Von der Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse entfielen 2009 2,4 % = 1.216 (Vorjahr 2,3 % = 1.203) auf Jugendliche mit einem ausländischen Pass, davon mit Staatsangehörigkeit:

Türkei	488	(40,1%)
Russ. Föderation	123	(10,1%)
Italien	67	(5,5%)
Polen	48	(3,9%)
ehem. Jugoslawien	40	(3,3%)
Griechenland	28	(2,3%)
Portugal	20	(1,6%)
Albanien	18	(1,5%)
Ukraine	16	(1,3%)
Sonstige	368	(30,3%)

Der Anteil der ausländischen Lehrlinge ist gegenüber dem Vorjahr erstmals wieder leicht gestiegen. Im langfristigen Vergleich, d. h. seit 1995, ist die absolute Zahl von 3.274 auf 1.216, d. h. von 5,2 % auf 2,4 % gesunken. Der seit Jahren abnehmende Trend ist darauf zurückzuführen, dass im Zuge der Einbürgerung immer mehr junge Menschen einen deutschen Pass besitzen und somit nicht mehr gesondert erfasst werden. Eine Erfassung der Zahl der jugendlichen Migranten erfolgt bundesweit nicht. Es gibt zur Zeit keine Definition, wer unter den Migrantenbegriff fällt.

Sprachprobleme und die mangelnde Integration vieler ausländischer Familien spielen aber in vielen Fällen weiterhin eine große Rolle. Diese Barrieren müssen mit dem Ziel verbesserter Chancen im Berufsleben und der Integration in die Gesellschaft überwunden werden. Auch wenn ein datenmäßiger Ausweis der Gruppe der Migranten mit deutschen Pass nicht möglich ist, sind die Anforderungen an die für Bildungsfragen verantwortlichen Stellen nicht zu unterschätzen. Sie stoßen zunehmend auf Gehör.

Bevorzugt werden von ausländischen Auszubildenden nahezu dieselben Berufe wie von den deutschen Jugendlichen, allerdings nicht ganz in der gleichen Reihenfolge. 75,7 % (920) lernen in den 10 stärksten Berufen Friseur, Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Metallbauer, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Maler und Lackierer, Fachverkäufer im Bäckerhandwerk, Bäcker, Fahrzeuglackierer und Tischler. Türken (40,1%) und Staatsangehörige der Russischen Föderation (10,1%) stellen die stärkste Gruppe der ausländischen Lehrlinge.

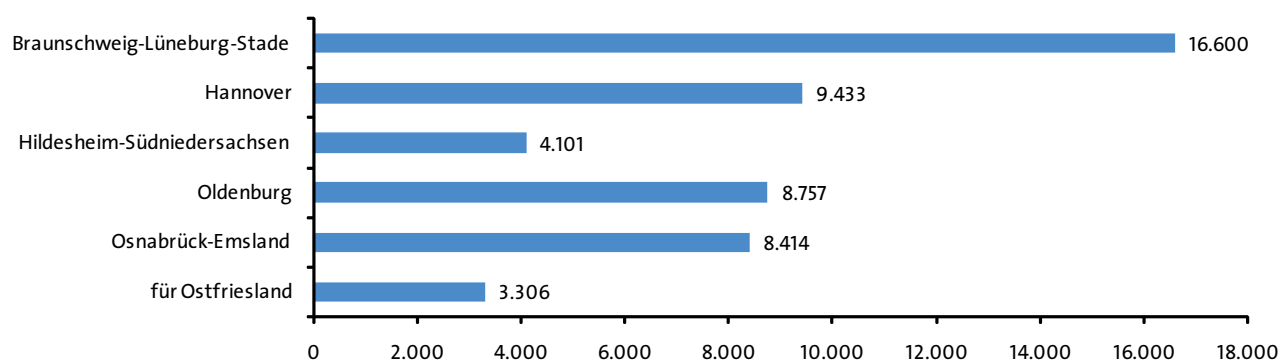
## 2.1.4 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken

Die Entwicklung der Ausbildungszahlen ist in den verschiedenen Handwerkskammern sehr unterschiedlich. Von +3,3% im Kammerbezirk für Ostfriesland bis -3,7% im Kammerbezirk Hannover ist die Spannweite der Entwicklung sehr breit. Der

Kammerbezirk für Ostfriesland weist als einziger Zuwächse bei der Zahl der Auszubildenden auf. Alle anderen meldeten Rückgänge. Anders sehen die Zahlen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen aus (siehe nachfolgende Tabelle).

Entwicklung 2009 der Ausbildungszahlen nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		2009 gegen 2008	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	16.623	32,3	16.600	32,8	-23	-0,1
Hannover	9.798	19,0	9.433	18,6	-365	-3,7
Hildesheim-Südniedersachsen	4.235	8,2	4.101	8,1	-134	-3,2
Oldenburg	8.924	17,3	8.757	17,3	-167	-1,9
Osnabrück-Emsland	8.666	16,8	8.414	16,6	-252	-2,9
für Ostfriesland	3.201	6,2	3.306	6,5	+105	+3,3
Niedersachsen	51.447	100,0	50.611	100,0	-836	-1,6

### Regionale Verteilung der Auszubildenden im Jahre 2009 nach Kammerbezirken



Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Handwerkskammern						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2008		31.12.2009		2009 gegen 2008	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	6.023	31,3	5.850	31,7	-173	-2,9
Hannover	3.573	18,5	3.343	18,1	-230	-6,4
Hildesheim-Südniedersachsen	1.652	8,6	1.502	8,1	-150	-9,1
Oldenburg	3.273	17,0	3.127	16,9	-146	-4,5
Osnabrück-Emsland	3.368	17,5	3.323	18,0	-45	-1,3
für Ostfriesland	1.379	7,2	1.318	7,1	-61	-4,4
Niedersachsen	19.268	100,0	18.463	100,0	-805	-4,2

Die Zahl der Ausbildungsplätze pro hundert Betriebe liegt zwischen 59 (Hildesheim-Süd-niedersachsen) und 99 (Osnabrück-Emsland). Die Ausbildungsintensität ist damit im Handwerkskammerbezirk Osnabrück-Emsland weiterhin am größten.

über einen längeren Zeitraum zu einer weiteren Verschlechterung dieser Quote kommen wird. Es ist davon auszugehen, dass speziell über die zulassungsfreien Betriebsgründungen der Ausbildungsanteil im Handwerk weiter sinken wird.

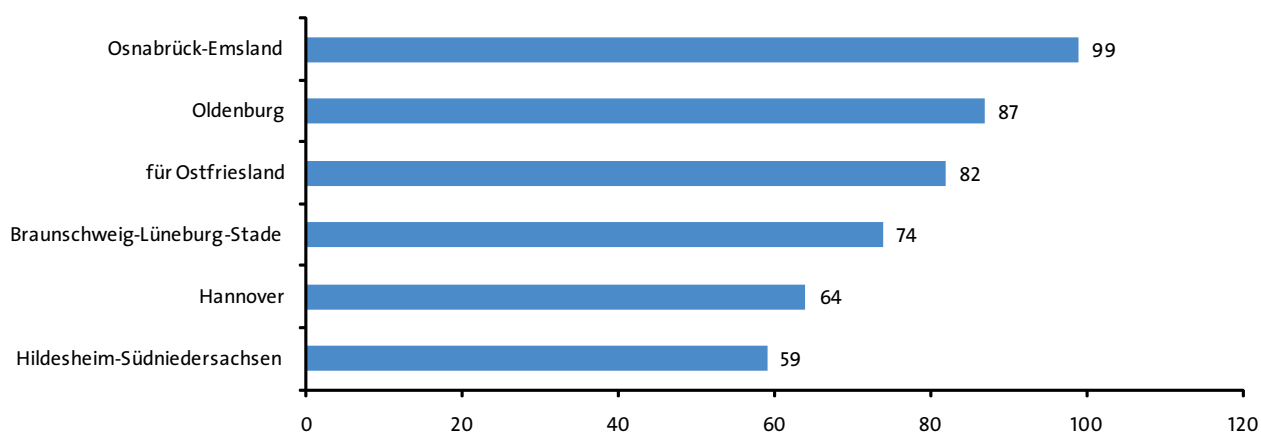
Es muss aber berücksichtigt werden, dass es durch die im Zuge der HWO-Novelle steigende Zahl von Betriebsgründungen

**Über räumliche Unterschiede der Ausbildungsintensität (Verhältnis der Zahl der Ausbildungsverhältnisse zur Zahl der Handwerksbetriebe) gibt folgende Tabelle Hinweise**

	2000			2008 <sup>1)</sup>			2009 <sup>1)</sup>		
	Betriebe	Auszu-bildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszu-bildende	Betriebe	Auszu-bildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszu-bildende	Betriebe	Auszu-bildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszu-bildende
Handwerkskammer	Anzahl am 31.12. des Jahres								
Braunschweig-Lüneburg-	19.267	21005	109	22.227	16.623	75	22.396	16.600	74
Hannover	12.975	12.387	95	14.550	9.798	67	14.735	9.433	64
Hildesheim-Süd-niedersachsen	6.578	5.986	91	6.941	4.235	61	6.986	4.101	59
Oldenburg	8.618	10.438	121	10.042	8.924	89	10.066	8.757	87
Osnabrück-Emsland	7.173	9.822	137	8.357	8.666	104	8.527	8.414	99
für Ostfriesland	3.203	3.806	119	3.997	3.201	80	4.050	3.306	82
Niedersachsen	57.814	63.444	110	66.114	51.447	78	66.760	50.611	76

<sup>1)</sup> Auszubildende und Betriebe der Anlage A und B1

**Auszubildende nach Handwerkskammern – pro 100 Betriebe – im Jahre 2009**



## 2.2. Überbetriebliche Unterweisung

Ziel der dualen Berufsausbildung ist die Förderung beruflicher Handlungskompetenz, die die Gesellinnen und Gesellen in die Lage versetzt, neuen beruflichen Herausforderungen qualifiziert zu begegnen. Im Handwerk unterstützt die überbetriebliche Unterweisung in den Bildungs- und Technologiezentren der Handwerksorganisation die betriebliche Ausbildung bei der Qualifizierung in immer anspruchsvolleren Ausbildungsberufen. Betrieb und Lehrling profitieren gleichermaßen von der überbetrieblichen Ausbildung (ÜLu), da sich die Inhalte am grundsätzlichen betrieblichen Bedarf orientieren und eine handlungsorientierte ÜLu die Grundlage für selbstgesteuertes Lernen legt. Auch werden Auszubildende schneller in betriebliche Produktionsprozesse integriert, und sie trägt dazu bei, zeitintensive Ausbildungsinhalte zu vermitteln, ohne den betrieblichen Ablauf zu stören.

In Niedersachsen kommt noch hinzu, dass Land, Bund und EU die Lehrgänge der Fachstufe und das Land auch die Lehrgänge der Grundstufe fördern und die Träger so für die Unternehmen ein kostengünstiges Angebot bereitstellen können. Diese öffentliche Förderung hat in den vergangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass trotz schwieriger wirtschaftlicher

Zeiten die Ausbildungsbetriebe ihre Ausbildungsbereitschaft auf einem hohen Niveau aufrecht hielten.

Insgesamt wurden 68.567 Teilnehmer im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung gezählt, davon 14.816 = 21,6% an Grundausbildungslehrgängen (1. Ausb.-Jahr), 53.751 = 78,4% an Anpassungslehrgängen (ab 2. Aus.-Jahr). Vom 31.12.1990 bis 31.12.2009 ist die Teilnehmerzahl um 2,9% (von 70.643 auf 68.283) gesunken.

Die Gesamtzahlen machen deutlich, dass die Handwerksorganisation erhebliche Anstrengungen unternimmt, um die hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten.

## 2.3. Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen

### 2.3.1 Übersicht

Im Jahre 2009 wurden insgesamt 15.374 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt; das sind 126 oder 0,8% weniger als 2008. Gegenüber 1990 ist die Zahl der Prüfungen um 45,7% gesunken (1990: 28.303) und hat sich in diesem Vergleichszeitraum nahezu halbiert.

Der Anteil der bestandenen Prüfungen ist mit 87,2% (2008 = 86,3%) ausgesprochen positiv. Sie erreicht im betrachteten Zeitraum von 1990 einen neuen Höchstwert. Die Ergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen waren dabei sehr unterschiedlich. Die höchste Erfolgsquote fiel auf die kaufmännischen Berufe (93,3%) und auf die Metallhandwerke (89,2%). Die geringste Erfolgsquote wurde in der Gruppe der Bauhandwerke mit 79,9% erzielt.

Die Reihenfolge der Handwerke mit den meisten Prüfungsteilnehmern hat sich 2009 nicht wesentlich geändert. An der

Spitze standen die Kraftfahrzeugmechatroniker mit 2.068 Teilnehmern (davon 46 weiblichen), gefolgt von den Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 1.088 (davon 7 weiblichen), den Friseuren mit 1.052 (davon 959 weiblichen), den Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik mit 1032 (davon 5 weiblichen), den Tischlern mit 997 (davon 80 weiblichen), den Malern und Lackierern mit 917 (davon 113 weiblichen), den Metallbauern mit 880 (davon 9 weiblichen).

Im kaufmännischen Bereich stellten die Bäckereifachverkäufer mit 658 (davon 639 weiblichen) vor den Bürokaufleuten mit 635 Teilnehmern (davon 470 weiblichen) und den Fleischereifachverkäufern mit 176 Teilnehmern (davon 159 weiblichen) die größte Prüfungsgruppe dar.

Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und anderen Ausbildungsbereichen in den Jahren 2008 und 2009						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2008		2009		2009 gegen 2008	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Abgelegte Prüfungen</b>						
Bau	2.914	18,8	2.930	19,1	+16	+0,5
Metall	6.663	43,0	6.402	41,6	-261	-3,9
Holz	996	6,4	1.055	6,9	+59	+5,9
Bekleidung	161	1,0	143	0,9	-18	-11,2
Nahrung	705	4,5	742	4,8	+37	+5,2
Gesundheit	1.602	10,3	1.575	10,2	-27	-1,7
Glas, Papier u.a.	149	1,0	205	1,3	+56	+37,6
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	13.190	85,1	13.052	84,9	-138	-1,0
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.590	10,3	1.664	10,8	+74	+4,7
Sonstige	720	4,6	658	4,3	-62	-8,6
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>15.500</b>	<b>100,0</b>	<b>15.374</b>	<b>100,0</b>	<b>-126</b>	<b>-0,8</b>
<b>Bestandene Prüfungen</b>						
Bau	2.311	17,3	2.342	17,5	+31	+1,3
Metall	5.869	43,8	5.709	42,6	-160	-2,7
Holz	886	6,6	900	6,7	+14	+1,6
Bekleidung	145	1,1	123	0,9	-22	-15,2
Nahrung	614	4,6	638	4,8	+24	+3,9
Gesundheit	1.408	10,5	1.393	10,3	-15	-1,1
Glas, Papier u.a.	133	1,0	177	1,3	+44	+33,1
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	11.366	84,9	11.282	84,2	-84	-0,7
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.451	10,8	1.561	11,6	+110	+7,6
Sonstige	567	4,2	564	4,2	-3	-0,5
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>13.384</b>	<b>100,0</b>	<b>13.407</b>	<b>100,0</b>	<b>+23</b>	<b>+0,2</b>

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2008 und 2009						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre					
	2008			2009		
	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bau	2.914	2.311	79,3	2.930	2.342	79,9
Metall	6.663	5.869	88,1	6.402	5.709	89,2
Holz	996	886	89,0	1.055	900	85,3
Bekleidung	161	145	90,1	143	123	86,0
Nahrung	705	614	87,1	742	638	86,0
Gesundheit	1.602	1.408	87,9	1.575	1.393	88,4
Glas, Papier u.a.	149	133	89,3	205	177	86,3
Handw. Ausbildungsbereich zus.	13.190	11.366	86,2	13.052	11.282	86,4
Kaufm. Ausbildungsberufe	1.590	1.451	91,3	1.664	1.561	93,8
Sonstige	720	567	78,8	658	564	85,7
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>15.500</b>	<b>13.384</b>	<b>86,3</b>	<b>15.374</b>	<b>13.407</b>	<b>87,2</b>

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen 1990–2009					
Jahr	Prüfungen				
	abgelegt insgesamt		bestanden insgesamt		bestandene in % der abgelegten Prüfungen
	Anzahl	Messziffer 1990–1995 = 100	Anzahl	Messziffer 1990–1995 = 100	
1990	28.303	120,3	23.371	121,9	82,6
1991	25.653	109,0	21.086	110,1	82,2
1992	21.545	91,6	17.662	92,2	82,0
1993	23.079	98,1	18.647	97,3	80,8
1994	21.865	92,9	17.870	93,3	81,7
1995	20.716	88,1	16.305	85,1	78,7
1996	21.186	90,1	16.661	87,0	78,6
1997	21.585	91,8	17.006	88,8	78,8
1998	21.517	91,5	16.748	87,4	77,8
1999	20.671	87,9	16.643	86,9	80,5
2000	21.097	89,7	16.570	86,5	78,5
2001	20.788	88,4	16.841	87,9	81,0
2002	20.184	85,8	16.226	84,7	80,4
2003	18.831	80,0	15.031	78,5	79,8
2004	18.052	77,0	14.586	76,1	80,8
2005	16.896	71,8	13.696	71,5	81,1
2006	16.024	68,1	13.255	69,2	82,7
2007	15.899	67,6	13.661	71,3	85,9
2008	15.500	65,9	13.384	69,9	86,3
2009	15.374	65,3	13.407	70,0	87,2
<b>Jahresmittel 1990–1995</b>	<b>23.527</b>	<b>100,0</b>	<b>19.157</b>	<b>100,0</b>	<b>81,3</b>

Wegen der Ergebnisse der vorangegangenen Jahre wird auf die Veröffentlichung der entsprechenden Vorjahre verwiesen.

## 2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge

Der Anteil der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl der Prüfungen ist im Jahr 2009 mit 22,3% gegenüber 2008 leicht gestiegen (2008: 21,5%). Die absolute Veränderung beträgt +94. Bei den handwerklichen Ausbildungsberufen war ein Plus in Höhe von +14 und bei den kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufen ein Zuwachs um +80 zu verzeichnen.

Die Erfolgsquote bei weiblichen Prüflingen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 91,1% geringfügig verbessert (Vorjahr 90,1%).

Sie liegt deutlich über dem Durchschnitt der männlichen Prüflinge (86,1%). Weibliche Teilnehmer haben somit - wie bisher besser abgeschnitten als ihre männlichen Kollegen.

Von den weiblichen Teilnehmern entfallen allein 36,7% auf die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflegeberufe und 43,4% im wesentlichen auf kaufmännische Ausbildungswege (Bürokauffrau im Handwerk und Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk).

Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2008 und 2009						
Ausbildungsbereich Handwerksgruppe	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2008		2009		2009 gegen 2008	
	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	%
<b>Abgelegte Prüfungen</b>						
Bau	164	4,9	166	4,8	+2	+1,2
Metall	106	3,2	105	3,1	-1	-0,9
Holz	81	2,4	82	2,4	+1	+1,2
Bekleidung	109	3,3	106	3,1	-3	-2,8
Nahrung	128	3,8	132	3,8	+4	+3,1
Gesundheit	1.269	38,0	1.261	36,7	-8	-0,6
Glas, Papier u.a.	72	2,2	91	2,7	+19	+26,4
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.929	57,8	1.943	56,6	+14	+0,7
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.409	42,2	1.489	43,4	+80	+5,7
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>3.338</b>	<b>100,0</b>	<b>3.432</b>	<b>100,0</b>	<b>+94</b>	<b>+2,8</b>
<b>Bestandene Prüfungen</b>						
Bau	145	4,8	147	4,7	+2	+1,4
Metall	98	3,3	94	3,0	-4	-4,1
Holz	78	2,6	75	2,4	-3	-3,8
Bekleidung	98	3,3	94	3,0	-4	-4,1
Nahrung	116	3,9	115	3,7	-1	-0,9
Gesundheit	1128	37,5	1.122	35,9	-6	-0,5
Glas, Papier u.a.	71	2,4	89	2,8	+18	+25,4
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.734	57,6	1.736	55,5	+2	+0,1
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.274	42,4	1.390	44,5	+116	+9,1
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>3.008</b>	<b>100,0</b>	<b>3.126</b>	<b>100,0</b>	<b>+118</b>	<b>+3,9</b>

## 2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken

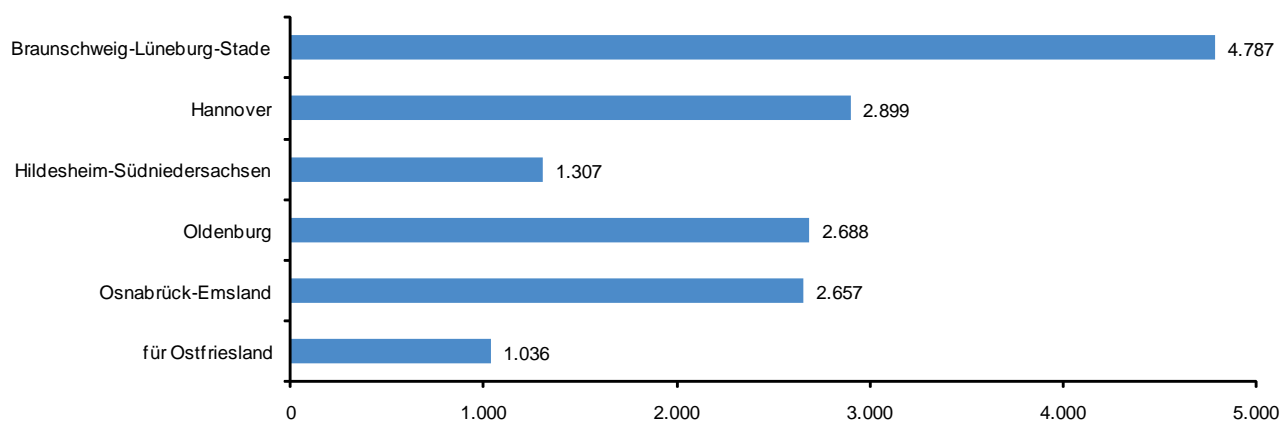
Der Ausweis für die einzelnen Kammerbezirke macht deutlich, dass im Vergleich 2008 zu 2009 die Entwicklung vor Ort sehr unterschiedlich verlaufen ist. Die stärksten Zuwächse waren in den Kammerbezirken Oldenburg (+3,5 %), Osnabrück-Emsland

(+2,9 %) und Hannover (+2,1 %) zu verzeichnen. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen war mit -8,4% am stärksten im Kammerbezirk Hildesheim-Südniedersachsen.

Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen 2008 und 2009 nach Handwerkskammerbezirken

Handwerkskammer	Prüfungen im Jahre				Veränderungen	
	2008		2009		2009 gegen 2008	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Abgelegte Prüfungen</b>						
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.997	32,2	4.787	31,1	-210	-4,2
Hannover	2.838	18,3	2.899	18,9	+61	+2,1
Hildesheim-Südniedersachsen	1.427	9,2	1.307	8,5	-120	-8,4
Oldenburg	2.597	16,8	2.688	17,5	+91	+3,5
Osnabrück-Emsland	2.583	16,7	2.657	17,3	+74	+2,9
für Ostfriesland	1.058	6,8	1.036	6,7	-22	-2,1
<b>Niedersachsen</b>	<b>15.500</b>	<b>100,0</b>	<b>15.374</b>	<b>100,0</b>	<b>-126</b>	<b>-0,8</b>
<b>Bestandene Prüfungen</b>						
Braunschweig	4.242	31,7	4.108	30,6	-134	-3,2
Hannover	2.420	18,1	2.510	18,7	+90	+3,7
Hildesheim-Südniedersachsen	1.256	9,4	1.199	8,9	-57	-4,5
Oldenburg	2.259	16,9	2.370	17,7	+111	+4,9
Osnabrück-Emsland	2.291	17,1	2.316	17,3	+25	+1,1
für Ostfriesland	916	6,8	904	6,7	-12	-1,3
<b>Niedersachsen</b>	<b>13.384</b>	<b>100,0</b>	<b>13.407</b>	<b>100,0</b>	<b>+23</b>	<b>+0,2</b>

Abgelegte Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Handwerkskammern im Jahre 2009



## 2.4 Meisterprüfungen

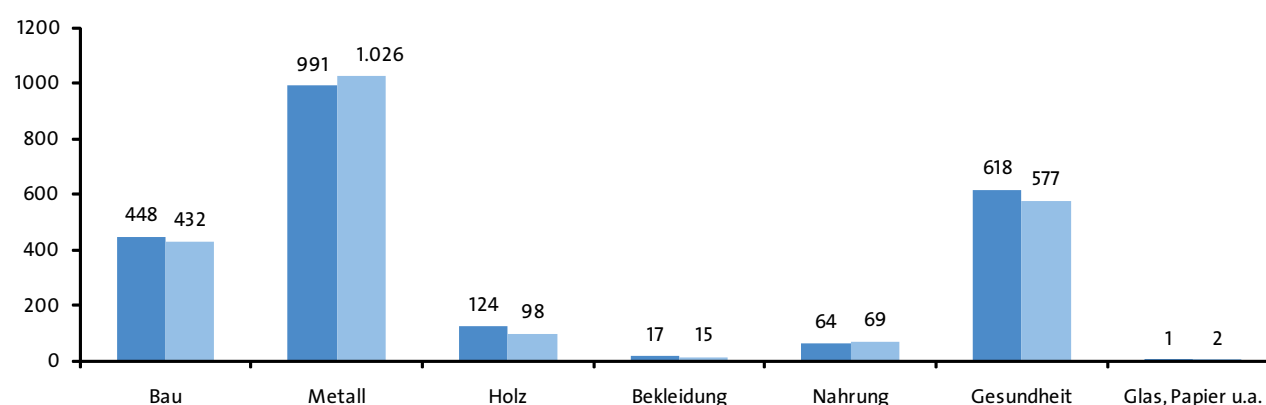
### 2.4.1 Übersicht

Die Zahl der Meisterprüfungen ist im Jahr 2009 nach einem leichten Anstieg im Jahr 2008 um 1,9% auf 2.219 gesunken. Während die Metallhandwerke Zuwächse (+35) verzeichneten und das Nahrungsmittelhandwerk sowie die Gruppe Glas, Papier u. a. noch ein positives Vorzeichen meldeten, verbuchten die Gesundheitshandwerke (-41), die Holzhandwerke (-26), die Bauhandwerke (-16) und das Bekleidungshandwerk (-2) Rückgänge.

Die Meisterprüfung ist eine wichtige Basis für die Existenzgründung im Handwerk. Speziell vor dem Hintergrund der zunehmenden Dequalifizierung in den B1-Berufen muss die Meisterprüfung in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Fachliches und kaufmännisches Wissen sind wichtige Grundlagen für den Erfolg junger Unternehmen und gegenüber dem Kunden ein wichtiges Marketinginstrument.

Abgelegte Meisterprüfungen der Jahre 2008 und 2009 nach Handwerksgruppen						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Meisterprüfungen im Jahre					
	2008		2009		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	448	19,8	432	19,5	-16	-3,6
Metall	991	43,8	1.026	46,2	+35	+3,5
Holz	124	5,5	98	4,4	-26	-21,0
Bekleidung	17	0,8	15	0,7	-2	-11,8
Nahrung	64	2,8	69	3,1	+5	+7,8
Gesundheit	618	27,3	577	26,0	-41	-6,6
Glas, Papier u.a.	1	0,0	2	0,1	+1	+100,0
Handwerk insgesamt	2.263	100,0	2.219	100,0	-44	-1,9

Abgelegte Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2008 und 2009



Bestandene Meisterprüfungen im Handwerk in den Jahren 1990 bis 2009				
Jahr	bestanden	Messziffer <sup>1)</sup>	darunter	
			männlich	weiblich
1990	4.319	100,0	3.859	460
1991	4.396	101,8	3.906	490
1992	4.317	100,0	3.844	473
1993	4.131	95,6	3.637	494
1994	4.453	103,1	3.968	485
1995	4.153	96,2	3.653	500
1996	3.968	91,9	3.494	474
1997	3.838	88,9	3.340	498
1998	3.775	87,4	3.285	490
1999	3.357	77,7	2.895	463
2000	3.040	70,4	2.615	425
2001	2.636	61,0	2.246	390
2002	2.669	61,8	2.227	442
2003	2.679	62,0	2.227	452
2004	2.461	57,0	2.023	438
2005	2.273	52,6	1.809	466
2006	2.442	56,5	1.930	512
2007	2.247	52,0	1.697	550
2008	2.263	52,4	1.743	520
2009	2.219	51,4	1.720	499

<sup>1)</sup> Basis 1990 = 100

## 2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer

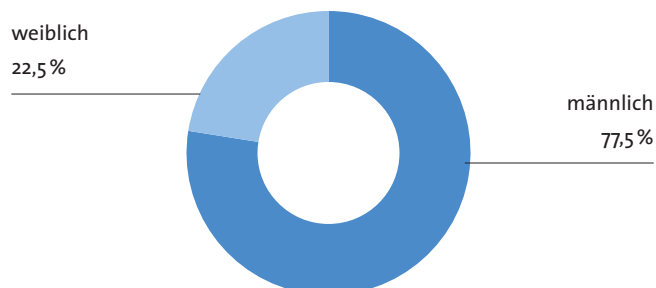
Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen unter den weiblichen Teilnehmern ist im Vergleich zum Vorjahr von 520 auf 499 gesunken. Damit liegt der Anteil bei 22,5% (2008: 23,0%). Insgesamt waren 20 Berufe zu verzeichnen, in denen Prüfungen von weiblichen Kandidaten mit Erfolg abgelegt wurden.

Die Bandbreite hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Es entfielen allein 65,5% der Teilnehmerinnen auf das Friseurhandwerk. Wie bisher sind die Frauen an den Meisterprüfungen insgesamt erheblich unterrepräsentiert. Mit Blick auf den Anteil an den Gesellenprüfungen allerdings stehen die Frauen den Männern nichts nach. D.h., die Neigung, eine Meisterausbildung abzulegen, ist nach der Gesellenprüfung bei den Frauen wie bei den Männern ähnlich stark ausgeprägt. Die Berufe mit den meisten weiblichen Prüflingen sind:

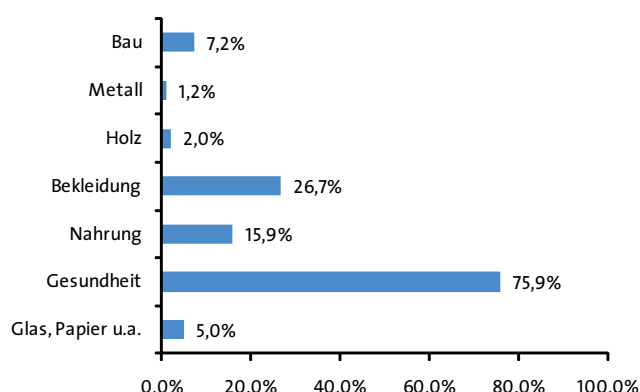
Friseur	327
Hörgeräteakustiker	64
Augenoptiker	41
Maler und Lackierer	20
Schornsteinfeger	9

Insgesamt ist festzustellen, dass Frauen mit Meisterprüfung im Handwerk an Bedeutung gewinnen. Wurde 1990 ungefähr jede 9. bestandene Prüfung von einer Frau abgelegt (460 von 4.319), war es im Jahr 2009 schon mehr als jede 5. Prüfung (499 von 2.219). Während die Zahl der Meisterprüfungen bei Männern in diesem Zeitraum deutlich rückläufig waren, konnte bei den Frauen ein Anstieg verzeichnet werden. Damit setzt sich im niedersächsischen Handwerk der Trend fort, Führungspositionen mit Frauen zu besetzen.

Anteil weiblicher Prüflinge an den abgelegten Meisterprüfungen 2009



Anteil weiblicher Prüflinge bei den abgelegten Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2009



## 2.5 Fortbildungslehrgänge

Fortbildungslehrgänge werden u.a. von den Handwerkskammern und von den Landesinnungsverbänden durchgeführt<sup>1)</sup>. Sie umfassen im wesentlichen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Lehrgänge auf technischen Spezialgebieten (Schweißen, Elektronik, Kunststoffanwendung, Leichtmetallverarbeitung oder Sondergebiete) und betriebswirtschaftliche Lehrgänge.

Die der LHN insgesamt gemeldete Teilnehmerzahl ist gegenüber 2008 um 16,5 % gesunken (2008 gegenüber 2007: +3,8 %).

Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer im Kammerbereich sank um 17,9 %. Im Verbandsbereich sank sie gemäß den vorliegenden Meldungen um 10,3 %.

Die nachstehende Übersicht weist die Anzahl der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der Handwerkskammern und Landesinnungsverbände seit dem Jahre 1990 aus.<sup>2)</sup>

Eine Regionalübersicht der Fortbildungslehrgänge im Jahre 2009 nach Handwerkskammern enthält der Tabellenteil.

Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen 1990 bis 2009						
Jahr	Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen					
	insgesamt		bei Handwerkskammern		bei Landesinnungsverbänden	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr
1990	24.230	-10,9	19.839	-7,0	4.391	-25,1
1991	23.784	-1,8	20.772	-4,7	3.012	-31,4
1992	24.941	+4,9	19.538	-5,9	5.403	+79,4
1993	24.903	-0,2	22.327	+14,3	2.576	-52,3
1994	23.007	-7,6	18.858	-15,5	4.149	+61,0
1995	19.309	-16,1	16.290	-13,6	3.019	-27,2
1996	26.096	+35,1	21.447	+31,7	4.649	+53,4
1997	26.961	+3,3	21.655	+1,0	5.306	+14,1
1998	24.791	-8,0	20.427	-5,7	4.364	-17,8
1999	21.916	-11,6	18.985	-7,1	2.931	-32,8
2000	22.784	+4,0	20.087	+5,8	2.697	-8,0
2001	19.303	-15,3	17.164	-14,6	2.139	-20,7
2002	21.685	+12,3	18.487	-4,2	3.198	+49,5
2003	23.031	+6,2	18.227	-1,4	4.804	+50,2
2004	20.107	-12,7	14.066	-22,8	6.041	+25,7
2005	22.389	+11,3	17.109	+21,6	5.280	-12,6
2006	21.231	-5,2	15.502	-9,4	5.729	+8,5
2007	20.307	-4,4	15.000	-3,2	5.307	-7,4
2008	21.080	+3,8	17.083	+13,9	3.997	-24,7
2009	17.610	-16,5	14.023	-17,9	3.587	-10,3

<sup>1)</sup> Es haben sich daneben auch andere Anbieter am Markt etabliert. Allerdings ist ein statistischer Ausweis dieses Angebote an dieser Stelle nicht möglich. Zahlen werden nicht erhoben

<sup>2)</sup> Zu früheren Zahlen vgl. Das Handwerk im Jahre 2003 und frühere Jahrgänge.

### 3. Gewerbeförderung

#### 3.1 Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung, sonstige Programme

##### Niedrachsendarlehen

Im Jahr 2009 ließ die Investitionsdynamik im Vergleich zum Vorjahr deutlich nach. Vor dem Hintergrund der sehr unsicheren Wirtschaftsprognosen und der sehr deutlichen Umsatzrückgänge verstärkte sich auch im Handwerk die Investitionszurückhaltung spürbar.

Im Jahr 2009 standen dem niedersächsischen Handwerk verschiedene Programme der Wirtschaftsförderung des Landes zur Verfügung<sup>1)</sup>.

Der Niedersachsenkredit bildet für das Handwerk eine wichtige Finanzierungshilfe. Über dieses Programm werden zinsgünstige Darlehen für investive Maßnahmen und Betriebsmittel zur Ausweitung der Unternehmensaktivitäten an kleine und mittlere Unternehmen sowie zur Förderung von Existenzgründungen vergeben. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Existenzgründer und Freiberufler.

Insgesamt wurden im Jahr 2009 mit 2.763 Förderzusagen (2008: 2.086) deutlich mehr Anträge als im Vorjahr bewilligt. Davon entfielen 11,1% auf Handwerksunternehmen (2008: 12,7%). Der Anteil am bewilligten Darlehensvolumen liegt für das Handwerk bei 8,8% (2008: 9,8%). Damit ist zwar der

Anteil des Handwerks an diesem Programm in diesem Jahr weiter rückläufig, in absoluten Zahlen liegt das Handwerk deutlich über dem durchschnittlichen Niveau auch der Jahre 2000 - 2003 (=32,5 Mio. €) im früheren Landesdarlehensprogramm. Im Vergleich zu 2008 ist im Niedersachsendarlehenprogramm in absoluten Zahlen auch unter den Handwerksanträgen wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Das durchschnittliche Kreditvolumen lag im Jahr 2009 im Handwerk bei 122.402 € (2008: 122.642 €). Der durchschnittliche Kreditbetrag in der Wirtschaft insgesamt lag bei 154.904 €. Damit entfallen im Durchschnitt die kleineren Investitionsvorhaben auf Handwerksunternehmen.

Die Gründe für die vergleichsweise verhaltene Inanspruchnahme des Niedersachsendarlehen durch das niedersächsische Handwerk kann vielfältige Ursachen haben. Sie konnten bisher nicht eindeutig geklärt werden. Zu diesem Zweck müsste geprüft werden, ob und aus welchen Gründen die übrigen Wirtschaftsbereiche im Vergleich dazu stärker auf diesen Kredit zugreifen. Die NBank wurde auf diese Entwicklung hingewiesen. Insgesamt aber hat das Niedersachsendarlehen auch im Krisenjahr 2009 bei einer insgesamt rückläufigen Investitionsbereitschaft positive Akzente setzen und Investitionsimpulse auslösen können.

Niedersachsen-Kredit in den Jahren...

Jahr	Volumen		Anteil des Handwerks in %	Anträge		Anteil des Handwerks in %
	insgesamt Mio. Euro	im Handwerk Mio. Euro		insgesamt	im Handwerk	
2004 <sup>2)</sup>	219,1	39,7	18,1	1.320	325	24,6
2005	307,1	49,1	16,0	1.812	362	20,0
2006	270,5	37,9	14,0	1.648	297	18,0
2007	328,6	39,4	12,0	1.995	300	15,0
2008	331,2	32,5	9,8	2.086	265	12,7
2009	428,0	37,7	8,8	2.763	308	11,1

Quelle: NBank

<sup>1)</sup> Leider wird das Handwerksmerkmal nur in wenigen Programmen erfasst.

### Innovationsförderung

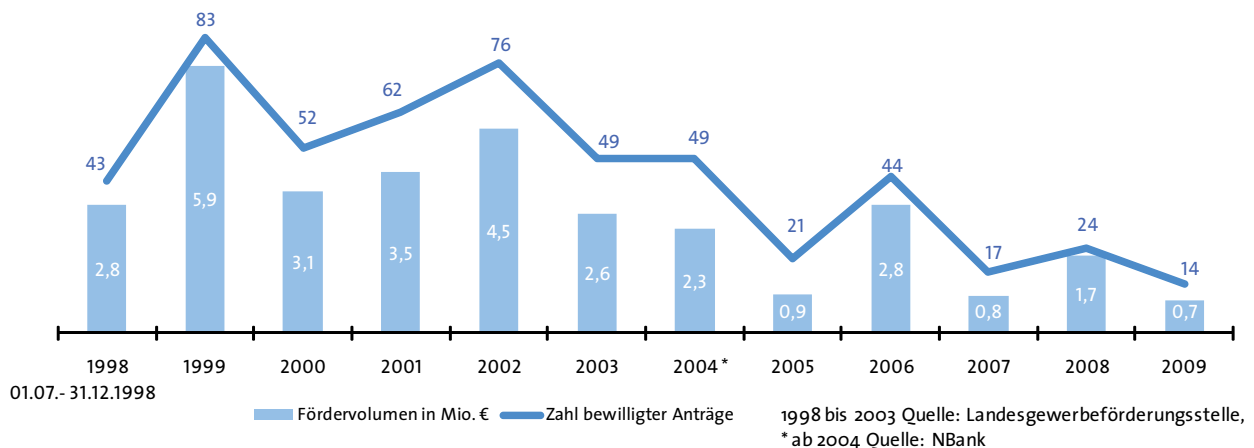
Neben dem Niedersachsenkredit hat das Land auch 2009 die „Innovationsförderung im Handwerk“ angeboten, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ausschließlich von Handwerksunternehmen unterstützt.

Die folgende Tabelle und Grafik gibt den Überblick über die Entwicklung in der Innovationsförderung.

Innovationsförderprogramm Handwerk in den Jahren bewilligte Anträge <sup>1)</sup>													
Jahr	Anzahl der bewilligten Anträge	Projektvolumen in Mio. Euro	Fördervolumen in Mio. Euro			Beschäftigtengrößenklassen				Umsatzgrößenklassen			
			Land	EU	Gesamt	bis 10 MA	11–50 MA	über 50 MA	ohne Angabe	bis 0,5 Mio.	0,5–2,5 Mio.	größer 2,5 Mio.	ohne Angabe
2004 <sup>1)</sup>	39	7,7	1,8	0,5	2,3	32	0	5	2	3	9	9	18
2005	21	3,6	0,7	0,2	0,9	17	0	4	0	5	3	6	7
2006	44	7,8	1,9	0,7	2,6	15	25	4	0	9	12	10	13
2007	17 <sup>3)</sup>	2,4	0,4	0,4	0,8	9	0	0	8	1	4	2	10
2008	26	6,5	0,8	1,2	2,0	5	12	9	0	1	10	14	1
2009	14	0,7	0,3	0,4	0,7	5	8	1	0	2	7	3	2

Quelle: NBank

### Innovationsförderung im Handwerk in Niedersachsen



Die Mittelansätze in den letzten Jahren schwanken sehr stark. Obgleich der Erfolg dieses Programms mit Blick auf die Erreichung kleinbetrieblicher Strukturen des Handwerks unumstritten ist, wurde trotz mehrfacher Bitte um die Sicherstellung einer Mindestausstattung von ca. 2,5 Mio. €, dieses Programm weiter zurückgefahren. Im Jahr 2009 wurden lediglich 14 Handwerksanträge bewilligt.

Im allgemeinen FuE-Programm des Landes wurde im Jahr 2009 kein einziger Förderfall aus dem Bereich des Handwerks ausge-

wiesen. Die Erfahrungen der Vergangenheit machen deutlich, dass Handwerksbetriebe mit einer auf ihre Anforderungen ausgerichteten Förderstruktur und -abwicklung sehr wohl über eine öffentliche FuE-Förderung angesprochen werden können. Das niedersächsische Innovationsförderprogramm im Handwerk ist unter förderrechtlichen Gesichtspunkten bundesweit einmalig.

1) Die Innovationsförderung wurde erstmals am 01. Juli 1998 mit großem Erfolg aufgelegt. In der Zeit vom 01. Juli 1998 bis zum 31. Dezember 2003 wurden für 365 innovative Handwerksprojekte in diesem Förderprogramm ca. 22,4 Mio. € gebunden. Sie führten zu Investitionen in Höhe von knapp 65 Mio. €. Knapp 45% der Innovationsvorhaben verfolgten umweltrelevante Zielsetzungen. Ca. 30% der Projekte wurden unter Beteiligung einer Fachhochschule entwickelt. Aufgrund des großen Erfolges dieses Programms wurde diese Förderung 2004 weiter fortgeführt.

2) Datenbankausweis für 2004 bis 2007 mit Stand vom 03. Juni 2008, Abweichungen zur früheren Darstellung

3) 17 weitere Anträge aus dem Jahr 2007 wurden erst im Jahr 2008 bewilligt

## 3.2 Bürgschaften und Beteiligungen

Die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH ist eine Selbsthilfeorganisation des mittelständischen Gewerbes, an der die niedersächsischen Handwerkskammern als Gesellschafter beteiligt sind. Im Bereich der langfristigen Fremdfinanzierung werden bankübliche Sicherheiten, wenn sie nicht in ausreichendem Umfang gestellt werden konnten, von der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB) GmbH ersetzt. Sie gewährt kreditsuchenden Handwerksmeisterinnen und -meistern bei Mangel an banküblichen Sicherheiten Bürgschaften gegenüber ihrer Hausbank. So können die Kreditinstitute bei der Beantragung eines zinsgünstigen Niedersachsendarlehnens auf demselben Formular eine NBB-Bürgschaft beantragen.

Im Jahr 2009 hat die NBB insgesamt 286 Bürgschaften (Vorjahr: 296) übernommen. Dieses entspricht einem leichten Rückgang

um insgesamt 3%. Im Handwerk blieb die Zahl der genehmigten Bürgschaften im Jahr 2009 mit 91 fast unverändert (Vorjahr: 93). Die Summe der übernommenen Bürgschaften im niedersächsischen Handwerk sank allerdings von 14,7 auf 12,3 Mio.€. Insgesamt wurden Kredite in Höhe von 16,9 Mio. € verbürgt. Der durchschnittlich verbürgte Kredit reduzierte sich somit im Durchschnitt von ca. 247.400 € auf 185.900 €. (2007/2008 von 185.500 € auf 247.400 €). Der Anteil des Handwerks an den von der NBB im Jahr 2009 übernommenen Bürgschaften lag mit 91 Übernahmen bei 31,8 %. Wie schon in 2008 war das Handwerk damit stärkster Wirtschaftsbereich vor dem Handel.

Bürgschaftsübernahmen sowie genehmigte Kredit- und Bürgschaftssummen 2009					
Handwerkskammer bzw. Handwerksgruppe	Bürgschaftsübernahme	Kreditsumme		Bürgschaftssumme	
	Anzahl	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2007 in %	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2007 in %
Braunschweig-Lüneburg-Stade	36	6.389	-27,8	4.740	-22,4
Hannover	20	3.329	-41,2	2.371	-31,0
Hildesheim-Süd-niedersachsen	8	1.268	-50,4	939	-40,8
Oldenburg	16	4.021	+151,2	2.814	+170,4
Osnabrück-Emsland für Ostfriesland	9	1.673	-61,4	1.260	-50,4
	2	235	-	168	-
<b>Summe</b>	<b>91</b>	<b>16.915</b>	<b>-26,5</b>	<b>12.291</b>	<b>-16,4</b>
Bau	36	5.798	-12,9	4.097	-7,5
Metall	12	2.472	-50,0	1.681	-46,5
Holz	-	-	-	-	-
Bekleidung	-	-	-	-	-
Nahrung	7	2.543	+84,1	2.003	+115,5
Gesundheit	-	-	-	-	-
Glas, Papier u. a.	36	6.102	-39,1	4.511	-27,3
<b>Summe</b>	<b>91</b>	<b>16.915</b>	<b>-26,5</b>	<b>12.291</b>	<b>-16,4</b>

Quelle: Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) repräsentiert eine weitere Selbsthilfeeinrichtung der niedersächsischen Wirtschaft zur Förderung von Existenzgründungen und bestehenden mittelständischen Unternehmen. Sie wurde 1991 auf Initiative des Landes Niedersachsen gegründet vor dem Hintergrund, dass die tendenziell rückläufige Eigenkapitalausstattung des Mittelstandes auch in Niedersachsen das Wachstum und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen erschwert. Im Gegensatz zur NBB setzt sich die Gesellschafterstruktur nahezu ausschließlich aus Banken zusammen. Interessenvertretungen der mittelständischen Wirtschaft, wie die Kammern oder Verbände, sind nicht Gesellschafter.

Die MBG beteiligt sich als stiller Gesellschafter an der Finanzierung von Existenzgründungen, Betriebsübernahmen, For-

schungs- und Entwicklungsvorhaben und der Markteinführung neuer innovativer Produkte. Zusätzlich bietet sie als Fondsmangement-Partner der Kapitalbeteiligungsgesellschaft Niedersachsen (NKB) einen neuen Beteiligungskapitalfonds der NBank, die NBeteiligung, an. Die MBG hat in 2009 19 eigene Beteiligungen in Höhe von 3,9 Mio. € zugesagt. Der Anteil der zusätzlich vermittelten NBeteiligungen betrug 8,8 Mio. €. Der gesamte eigene Beteiligungsstand hat sich im Jahr 2009 leicht auf 134 Beteiligungen mit einem Beteiligungskapital von 35,0 Mio. € erhöht. Von den insgesamt 32 vermittelten Beteiligungen entfiel eine Beteiligung auf das Handwerk nach dem es im Vorjahr noch 3 Beteiligungen waren. Der Beteiligungsgrad im Handwerk ist damit weiterhin sehr gering. Insgesamt entfallen von den 134 eigenen Beteiligungen, 15 Beteiligungen, d. h. 11 %, auf das Handwerk.

## 4. Organisation

Im Jahre 2009 hat sich die Zahl der Innungen um 14 verringert. In den Nahrungsmittelhandwerken wurden 4 Innungen und in den Bauhandwerken 3 Innungen weniger gezählt. In den Gesundheits- und Metallhandwerken sowie dem Bekleidungs-gewerbe 2 weniger. In der Gruppe Glas, Papier u. a. wurde eine Innung weniger gemeldet, während die Zahl in der Gruppe der Holzhandwerke stabil blieb.

Die Zahl der Handwerkskammern hat sich durch die Fusion der Handwerkskammern Braunschweig und Lüneburg-Stade zur

neuen Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade um eine Kammer verringert.

Im Bezirk der neuen Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade reduzierte sich die Zahl der Innungen um 4, in den Kammerbezirken Osnabrück-Emsland und für Ostfriesland um 3, in Oldenburg um 2 und in den Kammerbezirken Hannover und Hildesheim-Südniedersachsen um jeweils 1 Innung. Die Zahl der Kreishandwerkerschaften reduzierte sich fusionsbedingt um 1.

Organisation des Handwerks 1970 bis 2009				
Jahr	Innungen	Kreishandwerkerschaften	Handwerkskammern	Landesinnungsverbände und Landesinnungen
1970	1281	63	7	44
1980	1045	56	7	39
1990	970	53	7	40
1991	953	53	7	40
1992	944	53	7	40
1993	934	53	7	40
1994	926	53	7	40
1995	921	53	7	37
1996	899	53	7	37 <sup>1)</sup>
1997	885	53	7	37 <sup>1)</sup>
1998	868	53	7	37
1999	857	53	7	37
2000	843	52	7	37
2001	832	51	7	37
2002	822	50	7	37
2003	814	50	7	37
2004	767	47	7	37
2005	745	43	7	37
2006	731	43	7	37
2007	719	41	7	37
2008	710	41	7	37
2009	696	40	6	37

<sup>1)</sup> korrigierte Werte